

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Presse-Preis:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-19.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. 2. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus-  
schließliche Befreiung. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung  
Wandring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 12 Aus-  
gabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Vergr.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“  
in einheitlicher Schloßform: 20 Pfg. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werklamen; 2 Mt. für auswärtige  
Werklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Bestimmung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 602.

Mittwoch, 27. Dezember 1911.

59. Jahrgang

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Übersicht.

#### Wir und das Donauraich.

L. Berlin, 23. Dezember.

Unser Verhältnis zu Österreich-Ungarn wird wieder einmal von herauf und von unten her geprüft, wobei sich allerlei Befunde herausstellen, die nicht gerade für völlige Gesundheit sprechen, wozu die Beobachtung richtig war. Verschiedentlich wird die Frage untersucht, ob Graf Lehrenthal über die Verhandlungen mit Frankreich von Berlin aus so unterrichtet worden ist wie Sir Edward Grey von Paris aus, und an die Verneinung dieser Frage werden mancherlei gutgemeinte Vorhaltungen an die Wilhelmstraße geknüpft. Es wird so dargestellt, als habe sich Graf Lehrenthal mit einigem Recht verletzt fühlen müssen durch das mangelnde Vertrauen der Berliner Staatsmänner und als hätte uns ein besseres Schicksal in den Marokkoverhandlungen geblüht, wenn der Leiter der auswärtigen Politik des Donauraichs nicht zu seinem tiefen Schmerze verhindert gewesen wäre, uns mindestens seinen moralischen Beistand zu leisten. Wir halten uns verpflichtet, vor der Auffassung zu warnen, die sich in dieser Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse kundgibt. Ist es denn überhaupt wahr, daß Graf Lehrenthal über die Einzelheiten der Verhandlungen im Dunkeln gelassen worden ist? Die Behauptung, daß dies der Fall gewesen sei, hat an sich keinerlei Beweiskraft, es ist eine Behauptung, nichts weiter. Die Art und Weise, wie eine befreundete Regierung über diplomatische Vorgänge auf dem laufenden gehalten werden kann, ist naturgemäß sehr verschieden. Eine offizielle Mitteilungnahme, wie sie zwischen Paris und London bestand, mag zwischen Berlin und Wien in genau derselben Form nicht beliebt worden sein. Dergegen hat man triftige Gründe zu der Annahme, viel mehr zu der Versicherung, daß unser Botschafter in Wien die leitenden Persönlichkeiten am Ballplatz jederzeit in vertraulichen Unterhaltungen davon in Kenntnis gesetzt hat, welches der Stand der Dinge jezeitlich war. Von einer berechtigten Empfindlichkeit des Grafen Lehrenthal über zu weitgehende Schweigsamkeit der Wilhelmstraße kann also schwerlich Rede sein. Eher wäre darauf aufmerksam zu machen, daß die Stellungnahme der österreichischen Politik zur Marokkofrage keineswegs dem entsprach, was hier als gleichwertige Erwiderung unserer „Rebellen-gegentreue“ in der bosnischen Frage erwartet

werden dürfte. Hat man denn vergessen, mit welcher Kühle kurz nach der Entsendung des „Bantec“ nach Agadir nicht bloß die österreichischen Offiziere, sondern auch die Staatsmänner des Donauraichs über die Sachlage urteilten? Im ungarischen Reichstag wurde vom Ministerium aus erklärt, die Donavonarchie stehe außerhalb des Bereichs dieser Vorgänge, und das Wiener „Fremdenblatt“ wußte nach der Ankunft des „Bantec“ in Agadir nur von den besonderen Handelsinteressen Österreichs in Marokko zu sprechen und jodann von der Notwendigkeit, zur Maecirasafte zurückzukehren. Wer um manche Vorgänge Bescheid weiß, die sich hinter den Schleier der Diplomatie abspielen, der wird die maßvolle Haltung unserer Regierung zu würdigen wissen, die auf Akte der Unfreundlichkeit von der Donau her beharrlich schwieg, die der österreichischen Politik ihre Zurückhaltung auch nicht nachtrug. Es wäre eine lohnende Aufgabe, nachzuforschen, welche Umstände hinterher dann doch einen deutlich erkennbaren Umschwung in den Grundstimmungen der am Ballplatz betriebenen Politik herbeiführen halfen und inwieweit hierbei Einflüsse mitgewirkt haben mögen, die ihren Ursprung im Belvederepalast, dem Wohnsitz des Thronfolgers, haben. Der tatsächliche Wert des Umschwungs hat jedoch nicht gerade viel auf sich, da inzwischen das deutsch-französische Abkommen bereits fertig war. Man kann im übrigen nur wünschen, daß die Periode der gegenseitigen Nachrechnung von vermeintlichen oder wirklichen Unterlassungen und Fehlern in Berlin und Wien jetzt abgeschlossen sein möge; die Zeiten sind zu ernst, als daß die beiden Mächte, die am engsten aneinander angewiesen sind, nicht besser vorwärts in die Zukunft sehen und ihrer Interessengemeinschaft mehr als je bemüht sein sollten.

#### Eine österreichische Auslassung.

Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ schreiben: Ein politisches Blatt bringt die sensationelle Meldung, daß Graf Lehrenthal nach der Hauptsession der Delegation zurücktreten werde. Als Hauptursache des Rücktritts wird angegeben, daß Kaiser Wilhelm angeblich mit der Politik des Grafen Lehrenthal in der Marokko-Angelegenheit unzufrieden sei. Man wird das Recht haben, so schreibt das Blatt, eine solche Meldung mindestens als einen argen Täuschungsversuch zu bezeichnen. Deutschland hat keineswegs einen Grund, mit der Politik des Grafen Lehrenthal in Sachen Marokkos unzufrieden zu sein. Die Meldung hat wahrheitsgemäß nur den Zweck, da Wählern zu täuschen, wo bisher gegenseitiges Vertrauen herrschte. Der Dreieck lebt eben gewissen Leuten schon zu lange und daher die fortwährenden Versuche, bald Italien, bald Deutschland von Österreich wegzudrängen. Zum Glück haben diese Versuche noch keinen Erfolg gehabt.

### Der bayerische Großblock.

Eine bedeutende Nachricht kommt aus München. Der bayerische Großblock ist vollendet. Die liberale Partei, der bayerische Bauernbund, der deutsche Bauernbund und die sozialdemokratische Partei Bayerns haben am 22. Dezember ein Abkommen für die Landtagswahlen getroffen mit dem Ziel, das bayerische Volk von dem Joch der Zentrumshegemonie zu befreien. Diese Worte stehen in der Kundgebung, mit der sich der Großblock an diesem Samstagabend an die Öffentlichkeit wendet wird. Die vereinigten Parteien, die selbstverständlich damit weder ihre Programme noch ihre Selbstständigkeit aufgeben, wollen alles tun, um durch festes Zusammenstehen schon im ersten Wahlgange eine Reform des geltenden Wahlgesetzes vorzubereiten, das sich mit seiner, auf die Zentrumsinteressen zugeschnittenen Wahlkreiseinteilung und mit seiner Ausschaltung der Stichwahlen als untauglich erweisen hat, um das freie politische Leben Bayerns zu fördern. Eine Wahlreform im Sinne des Proportionalwahlsystems soll vorbereitet werden. Die Bedeutung dieser Kundgebung wie des Großblocks überhaupt kann kaum hoch genug bewertet werden. Zunächst ist durch eine Tat bewiesen worden, daß Parteien, die sonst durch die stärksten Gegensätze voneinander getrennt sind, in der Not der Stunde zu gemeinsamem Handeln zusammengeschweift werden können. Sodann aber ist ein Vorbild geschaffen, von dem man mindestens sagen kann, daß es, wenn die Umstände danach sind, im Reiche Nachfolge finden könnte. Es ist ja noch nicht so weit, und darum braucht man sich über diese Möglichkeit jetzt nicht zu unterhalten, aber es kann einmal so kommen. Vor Jahr und Tag hätte es schwerlich jemand für möglich gehalten, daß die feste taktische Gemeinschaft, die nunmehr in Bayern herzustellen gelungen ist, etwas anderes als ein Traum sein könnte. Aber bitterer Zwang kann auch anscheinend Unmögliches wirklich machen. Wie sagt doch Herr v. Seydebrand: „Es geht aufs Ganze.“

### Bayerische Pressstimmen.

Das Abkommen für die bayerischen Landtagswahlen wird von der Presse, soweit sie nicht dem Zentrum angehört, einmütig begrüßt. So führen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus:

Es gibt keinen anderen Weg aus dem Stumpf, in den das politische Leben in Bayern durch die gewalttätige Kleinrentschaft des Zentrums im Landtag geraten ist. Opfer haben alle an dem Abkommen beteiligten Parteien gebracht. Schwierigkeiten gab es auf allen Seiten zu überwinden. Nun, da in eingehenden Beratungen alles auf ein gemeinsames Ziel gerichtet worden ist, gilt es, treu und beharrlich und mit dem Mut, den die Hoffnung auf Befreiung von einer unwürdigen Unterdrückung berechtigt, in den Wahlkampf zu ziehen in dicht geschlossenen Reihen. In der Notwehr stehen die Minoritätsparteien. Es muß einer dem

### Feuilleton.

#### Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

#### Berliner Weihnachtspremierer.

In der neuen Aufführung als Uraufführung „Wolf-Ferraris“ „Schmud der Madonna“. Der Komponist stillerster musikalischer Kammerspiele, in denen auf zierlicher Bühne sich graziose und possierliche Figuren im Keimstadium bewegen, hat nun eine resolute draußengerische Oper geschrieben, die einen von Akt zu Akt wachsenden, ganz starken Erfolg fand. Anfangs ist man etwas enttäuscht. Man denkt „capro Napoli“; die alten Klaffen des Verismo werden mal wieder aufgebaut mit einer Überfülle der Genrebilder, die freilich von Morris meisterlicher Regie höchst lebendig und farbig bewegt wurden. Es gibt bekannte neapolitanische Straßenszenen mit der typischen Hängewäsche in der Luft und der üblichen Staffage der Wasser-, Limonaden- und Fruchtverkäufer mit ihrem „ori de la rue“, den baldenden Jungen, der Prozession, den flatternden, kokettierenden Tanten und Mädchen, dazu ein buntes effektvolles, illustratives Orchester voll Vivace-Temperament, doch ohne feinere Klangreize. Recht langsam kommt die Handlung in Gang. Man merkt, sie wird zwischen dreien spielen, einem Mädchen und zwei Männern, zwischen Malieffa, einer lebensfertigen Bildhauerin vom Stamm der Carmen, ihrem verheirateten verheirateten Pflegebruder, dem Schmied Sennaro, bei dessen Mutter sie aufgewachsen, und dem wüsten, verbogenen Raubtier-Neri Raffaele, dem Hauptling der Camorra. Eine packende Szene steht am Schluß des ersten Akts, als Raffaele mit Malieffa, die schon verlobt, dennoch das Messer gegen ihn zieht, ringt. Wie zwei Panther umschleichen sie sich, und im Orchester vibriert die Nervenspannung der Erwartung. Und dann werfen die Gesellen Raffaeles um die gekannt harrende überwundene Malieffa

Blumen, daß sie wie in einem Hegering von roten Blüten dasht. Und vordrängend kragt ihr Wunschmotiv, der Preis ihrer Liebe ist der Schmud der Madonna. Raffaele wird ihn ihr, das fühlt sie, stuchlos und vernessen rauben.

Künstlerisch reicher wird der zweite Akt. Nach den oft schreienden, grellen Koloristiken bekommt die Musik jetzt in den schwülen Nachtszenen in dem Orangeriehof unter feidigblauem Himmel etwas Mysteriös-Weerleuchtendes, sie spricht gar kein Operntalisch mehr, sondern ist durchzittert von der edelsten Atmosphäre, erfüllt von der singenden, harmonisierenden Seele des vielgeliebten Landes. Sennaros Liebe bricht hier leidenschaftlich los, Malieffa stößt ihn zurück, und er stürzt, von einem plötzlichen Entschluß gepackt, davon. Jetzt naht von draußen das Ständchen der Camorrabrüder, ein Perlengewebe von kapriziösem Reiz. Dann die brennende Liebeszene von Raffaele und Malieffa, die, durch das Gitter der Tür getrennt, durch die eisernen Stäbe hindurch ihre Arme in wüster Umklammerung verflochten. Und das Rollen ihres Blutes und ihr Herzschlag zuckt im Orchester. Schließlich vodernde Finalsteigerung, als Malieffa, aufgewühlt und toll gemacht, hinter der verschlossenen Tür allein zurückbleibt, Sennaro, wie irre taumelnd, wiederkommt, ihr den Madonnenkuss, den er und nicht Raffaele geraubt, zu Füßen legt. Sie tut, wie in einem Traum, Krone und Gewand an. In ihrer Gefühlsvirrwirung sieht sie in Sennaro den anderen, der sie vor wenigen Minuten mit seiner Verführung besessen machte, und wird willenlos seine Beute. Das geht weit über das Opernschema hinaus und wird auch musikalisch zu einer ausdrucksreichen Charakteristik besonderer feeltlicher Zustände.

Vor dem dritten Akt paukt ein Zwischenspiel, das jubelnd da capo verlangt wurde. Das Mandolinen- und Serenadenmotiv schillert voll Pizzicato-Rhythmus in dangelnden Farben auf und nieder. Es prickelt von einem Mousseur, es zwitschert im schwirrenden Flügelschlag. Es ist Musik von pikant-aromatischem Duft, die angenehm in den Kopf steigt. Der Schluß setzt wild-apathisch ein mit

dem Rest der Camorra in allen Feuer- und Wasserfluten des Orchesters mit Kaskaden und Kasaden. Ein Gegenstück zu dem Spektakulum des ersten Akts, doch viel energischer und vehementar in der persönlichen Führung. Dann rollt die Handlung rasch zum tragischen Ende. Malieffa flüchtet zu Raffaele, er stößt sie fort, als er hört, daß sie Sennaro angehört. Alle fliehen entsetzt, da sie den Schmud der Madonna am Hals der Sündenbinde sehen und die Gloden die Freveltat Ordnung verlinken. Malieffa stürzt sich ins Meer. Sennaro ersticht sich vor dem Marienbild, nachdem er bühferrig den Raub niedergelegt.

Dies Spiel, das in der Hand eines brutalen Verfluch sehr roh hätte ausfallen können, geriet Wolf-Ferrari musikalisch kultiviert. Man kann sich freilich nach dem Echo du temps passé und dem Duft der früheren stilleren Werke zurücksehnen, man wird aber zugehören müssen, daß der Maestro seinem neuen dramatischen Schicksal gewachsen ist. Und mit der Aufführung — das Dreieck wurde von Ida Salden, Frederichs und Zamkowitski gebildet — konnte er wohl zufrieden sein. Und in den Massenorgeln und im Temperament des Orchesters unter Regrowth hat er den fuoco napoletano gewiß nicht vernimmt.

Auch die Weihnachtsbesetzung der anderen Berliner Theater fand dankbare Empfänglichkeit. Und die Kritik brauchte diesmal glücklicherweise nicht den Spielverberber zu machen.

Das Theater in der Königsgrünerstraße brachte die sehr gelungenen „Fünf Frankfurter“ des einfallreichen Karl Böhler.

Die dankbare Zeit um 1822 suchte er sich aus, und das noch dankbarere Milieu des Rothschild-Hauses im alten Ghetto. Und hierher konnten zu ihrer Mutter, Frau Gubisa, Mayer Anshels Witwe, auf des im Haus geliebten Bruder Anselms Ruf vier Rothschildbrüder aus aller Welt, aus Wien, London, Paris und Neapel, um zu erflehen, daß sie baronisiert worden sind. Eine Fülle liebevoll ausgepinnter Genrebilder reißt sich aneinander;

andern helfen. Es muß ein für allemal ein Ende gemacht werden mit der Not, daß nur eine Partei im Lande herrscht!

Die „Augsburger Abendzeitung“ bemerkt:

Hier handelt es sich einfach um die Erfüllung einer ersten Pflicht, für manche vielleicht einer harten Pflicht, aber einer unabwendbaren Pflicht. Jeder liberale Mann, der sich nicht selbst das Zeugnis politischer Unreife ausstellen will, wird am 5. Februar diese Pflicht erfüllen müssen.

Die sozialdemokratische „Münchener Post“ schließt ihre Ausführung mit folgenden Sätzen:

Das Zentrum hat für Bayern die Aufgabe übernommen, die bayerische Regierung zur Gefügigkeit gegen den preussisch-deutschen Absolutismus, gegen die junkerliche Hungerpolitik, gegen die Vernichtung des Koalitionsrechts und der Gleichberechtigung zu zwingen. Gelangt es, das Zentrum in dem unumstößlichen Herrschaftsgebiet seiner Macht — in Bayern — zurückzubringen, so wird der schwarze Alp von der gesamtdeutschen Politik genommen.

### Der italienisch-türkische Krieg. Vom Kriegsschauplatz.

Keine Mißerfolge der Italiener. Dem „Tempo“ wird von seinem im türkischen Lager befindlichen Kriegskorrespondenten aus Juagha gemeldet, daß durch die zahlreichen Bombardements der italienischen Kriegsschiffe an fast allen Punkten der Küste bis zur tunesischen Grenze Feindverluste nennenswerter Schaden angerichtet worden sei. Infolgedessen sei auch der von den Italienern vielleicht beabsichtigte moralische Eindruck bei den Arabern ausgeblieben. Nur bei der ersten Beschlebung von Juagha habe ein Schrapnellgeschloß in eine Gruppe von Flüchtlingen eingeschlagen und drei Frauen und drei Kinder getötet. Seitdem sind alle Weiber, Kinder und Greise nach dem Innern des Landes geschickt worden. Weiter berichtet der Korrespondent, daß die Italiener bei einem am 16. Dezember unternommenen Versuch, den strategisch nicht unwichtigen Stabsort von Sidi Said zu plündern, 6 tote, darunter einen Offizier, hatten und in die Flucht getrieben worden seien.

Ein neuer erster Kampf bei Benghasi. Nach einem aus Benghasi eingetroffenen Funktelegramm begann der Feind Montag früh den Vormarsch auf Benghasi. Gegen 10 Uhr vormittags entwickelte sich die heftigste Schlachlinie in einer Gefechtslinie von einigen tausend Mann mit Geschützen vor der östlichen Front der italienischen Stellungen. Das bewegte Meer hinderte die Schiffe, einzugreifen. Der Feind ging langsam in der Richtung auf Solat und den Schanzen Nr. 4 und 3 vor. Als er sich ihnen auf 2 Kilometer genähert hatte, eröffneten die Italiener das Geschützfeuer und brachten den Angriff zum Stillstand. Der Feind hatte bedeutende Verluste und zog sich bei Sonnenuntergang zurück. Die Italiener hatten keine Verluste. (Agenzia Stefani.)

Aus Tobruk meldet die Agenzia Stefani: Die Truppenabteilung, welche die Arbeiten für die Batterie 149 auf der Südfelste der Bucht zu führen hatte, wurde lebhaft angegriffen. In dem Gefecht, das sechs Stunden dauerte, nahmen ein Bataillon des 20. Infanterieregiments, zwei Bataillone der Artillerie, einige Maschinengewehre und eine Gebirgsbatterie teil. Diese Truppen wurden wirksam unterstützt durch die mit der Arbeit der Batterie 149 beschäftigten Soldaten, ferner durch die Batterie 75 und durch die Artillerie der Kriegsschiffe. Die Italiener hatten sieben tote, darunter zwei Offiziere, und sechzehn Verwundete, darunter einen Offizier. Die Angreifer, etwa 1000 Mann stark, hatten sehr beträchtliche Verluste, soweit dies von den italienischen Stellungen aus festzustellen war. (Wie ist der Kampf ausgefallen? D. Red.)

Die Stärke des italienischen Expeditionskorps. Wie offiziös verkundet, beträgt die Stärke des Expeditionskorps in Tripolis nunmehr 120 000 Mann.

Kontorbande. Ein italienischer Kreuzer beschlagnahmte unweit der ägyptischen Küste einen Segler, welcher unter griechischer Flagge fuhr und ägyptischer Nationalität war. Das Schiff war mit Waffen und Apparaten für drahtlose Telegraphie beladen.

Beschlagnahmtes Transportschiff. Am Freitag wurde der türkische Dampfer „Kasari“ in Massaua eingebracht. Das Schiff wurde als verdächtig von dem italienischen Kriegsschiff „Buglia“ aufgebracht, obgleich es unter der Flagge des roten Halbmondes fuhr. Die Durchsuhung des Schiffes ergab, daß nichts vorhanden war, was die Eigenschaft als Hospitalschiff hätte rechtfertigen können. An Bord befanden sich weder Betten noch die einfachsten hygienischen Vorrichtungen. Chirurgische Instrumente und Arzneien fehlten vollständig. In der Apotheke befanden sich nur 12 Flaschen Kognak, 5 Kilo Phenol und einige Sublimatpastillen. Das Verbandmaterial bestand aus 50 Binden und 8 Kilo Verbandswatte. Das Sanitätspersonal beschränkte sich auf einen Stabsarzt, Chirurgen und Apotheker. Krankenwärter waren nicht vorhanden. In den oberen Schiffskammern waren gegen 500 angeblühte Matrasen, die mit Heu gefüllte Säcke waren. Die unteren Kammern waren mit Stößen gefüllt. Es handelt sich nach italienischer Darstellung ohne Zweifel um ein Transportschiff im Dienste der türkischen Truppen an der arabischen Küste.

Die Übergabe von Solat. Wie amtlich gemeldet wird, haben die Türken das Fort von Solat der ägyptischen Armee übergeben, ohne daß sich dabei ein Zwischenfall ereignete.

### Aus der Türkei.

Die Schließung der italienischen Banken. Wie in Konstantinopel berichtet wird, hat die Regierung die Schließung der italienischen Banken und ähnlicher italienischer Unternehmen angeordnet.

Friedensverhandlungen in Konstantinopel? Dem „Petit Parisien“ zufolge werden tatsächlich seit 14 Tagen in Konstantinopel durch italienische Unterhändler Friedensverhandlungen mit der Pforte gepflogen. Die Unterhandlung dauert noch fort, und man hofft in Rom, noch vor Ende Januar zu einem definitiven Friedensschluß zu gelangen.

### Die Vorgänge in Persien.

Zu den Kämpfen in Täbris. Beim russischen Minister des Äußeren ist ein Telegramm eingelaufen, in dem der russische Generalkonsul in Täbris gegen die Verleumdung protestiert, die gegen die russischen Truppen ausgestreut worden sind. Die russischen Truppen behandelten die friedliche Bevölkerung mit Schonung, trotzdem die Fidsais die russischen Verwundeten und Toten grausam behandelt und geschändet hätten. Wenn in vereinzelten Fällen Unschuldige ums Leben gekommen seien, so hätte sich das nur während der Beschlebung der dem russischen Lager benachbarten Häuser ereignen können, von denen aus russische Truppenabteilungen beschossen wurden, was Verluste auf Seiten der Russen zur Folge hatte. Der Kommandant der Wachen hatte Männer, Kinder und Frauen aus den Häusern herauskommen lassen und ihnen bis zum Weichen von Bagdad ein sicheres Geleit gegeben zum Standort des russischen Lagers, von wo sie mit Hilfe von friedlichen Einwohnern und mit Begleitmannschaft russischer Truppen in die Stadt gebracht wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde ein russischer Offizier, Fürst Walschakow, der mit der Ausführung dieser Anordnung beauftragt

war, verräterischerweise getötet. — Das Generalkonsulat in Täbris hat die von Fidsais verflümmelten Leichen von zwei Grenadiern und einem Kosaken zur Beerdigung nach Bagdad überführen lassen. Auf die Forderung des russischen Generalkonsulats setzten die Perser 20 persische Kosaken in Freiheit, die jetzt auf Anordnung des Generalkonsulats in den von Christen bewohnten Stadtteilen patrouillieren. Der Generalkonsul stellte dem Gouverneur von Täbris und dem obersten Mulla, die sich zu ihm begeben hatten, um Verhandlungen anzuknüpfen, die Bedingung, daß vor dem Beginn irgendwelcher Verhandlungen eine allgemeine Entwaffnung durchgeführt werden solle. Auf Maueranschlägen wird jetzt zur sofortigen Auslieferung aller Waffen an den Gouverneur aufgefordert. — Bei den Kämpfen vor Täbris wurden 50 Perser getötet. Die Russen besetzten alle Regierungsgebäude und Telegraphenstationen. — Eine Anzahl Regierungsbeamter wurde in Rescht getötet. — Der Gouverneur von Täbris berichtet, die Russen hätten teilweise eine Menge unter persischen Frauen und Kindern angerichtet. Nach seiner Schätzung sind in den bisherigen Kämpfen bereits 500 Perser gefallen.

Die Verluste der Russen. Laut russischen Privatnachrichten hatten die Russen in den Kämpfen bei Täbris 150 tote und Verwundete. Die russische Regierung hält nach wie vor die persische Regierung für nicht verantwortlich, wird aber eine strenge Bestrafung der Fidsais selbstständig vorsehen.

Eine persische Abteilung von 300 Mann näherte sich der Grenze, um sich den von Täbris abgehenden russischen Truppen entgegenzustellen.

Alle Forderungen Rußlands bewilligt. Wie bestimmt versichert wird, hat Persien jetzt alle russischen Forderungen bewilligt, nachdem Rußland eine kleine Wänderung seines Ultimatum vorgenommen hat. Die russische Regierung läßt mitteilen, daß die russischen Truppen Persien verlassen, sobald die Ruhe wiederhergestellt sei. Rußland weigert sich jedoch, einen bestimmten Termin hierfür anzugeben.

Auflösung der Reichstags. Im Einverständnis mit dem Kabinett hat der Regent die Reichstags aufgelöst.

### Die Revolution in China.

Die selbständige Verwaltung der Mongolei. Nach in Petersburg vorliegenden Privatnachrichten ist ein Komitee, zu dem sechs Fürsten und ein Vertreter des Dalai Lama gehören, mit der Verwaltung der Mongolei betraut worden. Die Bildung eines Ministeriums des Innern, des Auswärtigen, des Krieges, der Finanzen und der Justiz ist in Aussicht genommen und die Bildung des Kabinetts im Gange. Für die Thronbesteigung des Chentuns Dampa Junktu, des Oberhauptes der buddhistischen Geistlichen, werden Vorbereitungen getroffen. Es herrscht volle Ordnung.

Die Friedenskonferenz riefte an den Thron das Ersuchen, die Zustimmung zum Inkrafttreten einer zahlreicher, mehr repräsentativen Konferenz zu geben, die ermächtigt sein soll, über die Regierungsform zu entscheiden. Wie es heißt, unterbreitete Yuan Shikai die Vorschläge des Throns, rief aber Ablehnung an. — Yuan Shikai hat an Tschangschaohe telegraphiert, daß er die Republik nicht zulassen könne. Er erklärte, daß eine beschränkte Monarchie die vollkommenste Regierung für China darstelle und fügte hinzu, daß die Republik die Integrität Chinas in Gefahr bringen würde.

Die Regierung befürchtet, nach einer Neuzerlegung das die Friedenskonferenz in Schanghai scheitert. Sie glaubt, daß die Revolutionäre einen Vorstoß nach dem Norden über Peking vorbereiten.

anecdotesch ist das ganze; wichtig sind die Verhüllung der beiden Lager, der jüdischen und der adeligen Gesellschaft. Die neuen Baronsbrüder wollen erst feudale Hauspolitik treiben und ihre Schwelger mit dem Herzog vom Launus, der „mehr Kläubiger als Untertanen hat“, auf dem Weg einer Anleihe verheiraten, aber das Schwelgerchen bleibt Heber beim Alten Bunde und wählt sich ihren jüngeren Onkel zum Mann.

Auch im Neuen Schauspielhaus ging es erfolgreich zu. Ein Lustspiel von Halm (dem Direktor) und Sander Helligenthal gefiel. Es beginnt als ein Infognationsszenario in einem Försterhaus, in dem der Thronerbe und die Prinzessin unter falscher Flagge segeln, in dem ein verkappter Hofschmeichler für den Herzog gehalten wird und hinter dem vermeintlichen Waldarbeiter ein der sozialen Forschung besessener Studiosus der Nationalökonomie steht. Es läge nahe, diese Figuren, die sich unter ihrer Deckadresse in allerlei Herzenswirren verstricken — die Prinzessin gar mit einem oppositionellen Abgeordneten — zum Schluß irgendwie glücklich zu machen.

Die Verfasser vermeiden diesen billigen Ausweg und geben den lächelnd-wehmütigen Resignationsausgang vor. So ist offenbar heute schon die Einstellung, wie sie Donnah mit den jüngeren Franzosen und Schriftler für die Dinge haben, dramatisch populär geworden.

Das gibt zu denken.

### Residenz-Theater.

Samstag, den 23. Dezember: „Budengauer“. Lustspiel in 4 Akten von Wihl. Jacoby und Hans Schmidt-Restner.

Uraufführung eines Erstlingswerkes. Als feinsinniger Novellist, begabter Kritiker und lebendvoller Schilder des Militärlebens, das er als ehemaliger Leutnant genau kennt, hat sich Schmidt-Restner, der mehr als anderthalb Jahre hier lebte, bereits sehr vorzüglich bekannt gemacht. Nur brachte er in einem vieraktigen Lustspiel das vertraute Milieu auch auf die Bühne. Dadurch, daß es sich wackeliger gab als die Militärskizzen der letzten Jahre, hatte es gegen diese schon einen wesentlichen Vorteil, und dadurch, daß es bei allem Scherz doch einen durchaus gebildeten Ton wahrte und schließlich gar einen dramatischen Anflug nahm, rangiert es ins „bessere Genre“. Es ist immerhin eine dichterische Arbeit, kein

wertloses Bühnenmachwerk, und der junge Autor hat sich ehrlich seine dramatischen Sporen verdient, so daß man auch im Enstieren wohl Gutes von ihm erwarten darf. Er war klug genug gewesen, sich als Kompagnon einen so gewiegten Bühnenpraktiker, wie es Wilhelm Jacoby ist, heranzuziehen, und da dieser auch mit Recht als ein wichtiger Pointenmeister bekannt ist, so dürfte man von vorseherin sicher sein, eine Anzahl schlagender Bemerkungen wie Rosinen im Kuchensteig zu finden.

Der etwas längliche erste Akt, der aber durch das kurzweilige Spiel schmacht gemacht wurde, gab die Exposition dahin, daß des Obersten Leutnants den Leutnant Müller hebt, während der unbemittelte Oberst den reichen, bis dato etwas leichtsinnigen jungen Mann nicht leiden kann und seine Verantw. vielmehr ihrem Vetter, dem „Himmelsführer“ (Militärgeistlichen) v. Lynker, zugeordnet hat. Dieser aber liebt Gertruds Freundin Lily, deren Vater wiederum für den Himmelsführer nichts übrig hat. Konstant Müller und der junge Geistliche wohnen zusammen. Nun bricht Kommerzienrat Gilly, etwas überpart, in die Wohnung der jungen Leute ein, um ihrem Heißgeliebten romanhaft zu sagen: „Da bin ich, nimm mich hin“, während Oberst Gertrud, voll wütender Eifersucht auf eine frühere Flamme ihres Leutnants, die ihn, wie sie zufällig erlauschte, besuchen wollte, ebenfalls in die „Bude“ bringt. Die Inhaber sind aber abwesend. Da erscheint plötzlich eine Anzahl Kameraden, um den Leutnant für eine abgelegte Einzahlung zu strafen und einen „Budengauer“, eine Verlesung seiner Wadelsacke, vorzunehmen. Die beiden Wadelsäcke flüchten also erschrocken in die Schlafkammer, und die Leutnants vollziehen ihren Akt und stellen sich schließlich, in Verleihen gekleidet, als „Siegesallee“ auf. Inzwischen haben die Väter Verdacht geschöpft. Sie erscheinen ebenfalls in der Leutnantsbude in Gesellschaft der Bewohner, und der wütende Oberst jagt die Siegesallee zum Teufel. Noch einige Mißverständnisse, dann Entdeckung der Wadelsäcke, sehr zur Überraschung ihrer ahnungslosen Liebsten. Hochdramatische Szenen der ergrimmten Väter und glückliche, notgedrungene Verlobung. Die Handlung, sehr reich an humoristischen und auch an recht originellen Momenten, steigerte sich vom zweiten Akt an trotz einiger matteren Szenen doch und fand ihren Höhepunkt im Schlußakt. Einige neue Figuren, so ein finsterner, schwärzender Hauptmann und ein zu dem Regiment kommandierter serbischer Offizier (Herr Rittner-Schönau und Herr Winter spielen beide zu Dank) gaben einen guten Einschlag. Der Dialog war

flott und natürlich, frei von Papierdeutsch, und so waren genug Ingrediven zu einem fröhlichen und handlungsstarken Militärstück gegeben, das bei einer so solidaten-freudigen Nation, wie die unserige, sicher überall gefallen muß.

Die Darstellung unter der Regie des Herrn Bertram war mit schillernder Liebe bei der Sache. Herr Keller-Neßri war ein überzeugender, flotter Leutnant und Herr Barial ein netter, sehr glaubwürdiger Himmelsführer. Fräulein Horsten spielte die Obersttochter mit Mumm und Temperament und Fräulein Böbinger brachte durch trockenen Humor die überpart, heulige Gilly sehr lässig zur Geltung. Herr Gaget als bärbeißiger Oberst und Herr Bertram als weislicher Kommerzienrat schufen gute Wadertypen. In mehr oder weniger großen, oft sehr klugen Rollen machten sich u. a. die Damen Richter, Schenk, Agte und Kofel van Bora und die Herren Lauß, Schäfer und Tachauer verdient. Auch die nette Aufmachung trug das Stück zum guten Gelingen bei. Herr Schmidt-Restner — Herr Jacoby war leider erkrankt — wurde von dem lebhaftesten Beifall öfter vor die Kamme gerufen und dürfte mit dem Erfolg des Stückes wohl zufrieden sein.

Sch. v. B.

### Königliche Schauspiele.

Montag, den 25. Dezember: „Der Rosenkavalier“. Komödie für Musik in 3 Akten von F. v. Hofmannsthal. Musik von Rich. Strauß.

Eine Opern-Premiere am Weihnachts-Festtag — da haben wir die Versicherung, nun, allzu heftig brauche die Erwartung im Publikum diesmal nicht zu sein; haben doch fast alle Theater in der Runde die neueste Strauß-Sensation bereits gebracht; das „Für“ und „Wider“ hätte alle Zeitungen; jeder wußte schon so ziemlich, was er zu erwarten hatte. Doch natürlich blieb die Spannung: wie gerade u. s. f. Hoftheater in der Sache „abzweigen“ würde. Somit: Vorhang auf! ... Doch halt, erst müssen wir noch den Vorhang näher anschauen: er ist in Wien bei Haupt ganz extra für diese Oper angefertigt; das beweisen die — nur leider etwas an Neu-Muppin bei Gustav Kühn gemahnenden — Medaillon-Bilder mit Szenen des „Rosenkavaliers“; aber die reizenden Rosenkavalier, Bänder und Amoretten der Umrahmung wirken in ihrer leichten Farbenpracht recht stimmungsvoll. Wir dürfen uns auf ein heiteres Kokos-Lustspiel gefaßt machen.

Schon lange mehr als genug. Weiß Gott, es hielt diesmal schwer, in die richtige Weihnachtsstimmung hineinzukommen, die sich bekanntlich um so leichter einstellt, je winterlicher es vor der Haustür ist. Dem Weihnachtsfest als Fest der Familie kam das trostlose Regengeplätscher freilich zu staten: man wurde höchst zusammengehalten in den Stuben, und wer sich die goldene Fähigkeit bewahrt hat, unter Kindern Kind zu sein, eine Fähigkeit übrigens, die über manches Ungemach hinweghilft, der mag die mangelnde äußere Weihnachtsstimmung — die außerhalb der vier Wände — wenig vernünftigen. „Grüne Weihnachten — weiße Ostern“, sagt eine Regel. Diesmal kann sie sich bewahrheiten.

— Todesfall. Im 74. Lebensjahre starb am Sonntag der Privatier Friedrich Weiskopf in seinem Hause Dohlsheimer Straße 11. Er war eine stadtbekannteste Persönlichkeit geworden, hauptsächlich in seiner früheren Eigenschaft als Immobilienagent, welchen Beruf er ergriff, nachdem er lange Jahre in der ehemaligen Notischen Buchhandlung tätig gewesen. Der Verstorbene kam vor etwa 50 Jahren nach Wiesbaden und wußte sich durch Intelligenz, Fleiß und Solidität eine geachtete Stellung zu erringen.

— Wählerversammlung. Wir machen nochmals besonders auf die heute abend 8½ Uhr in dem Saalbau der „Zurugelgesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, stattfindende Wählerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei aufmerksam, in der sich der Kandidat Herr Albert Sturm seinen Wählern vorstellen wird. Außerdem wird der Führer der Fortschrittlichen Volkspartei, Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Wiemer, dem der Ruf eines glänzenden Redners vorangeht, sprechen. Alle liberalen Wähler, auch Damen, sind zu dieser Versammlung höflich eingeladen.

— Herr vielfacher Jubilar. Am 30., bezw. 31. Dezember wird Herr C. Bender, Prokurist und Korrespondent in fremden Sprachen der Firma „Wiesbadener Stahl- und Metallwarenfabrik A. Blach“, den 25jährigen Geburtstag feierlich gedenken und zweifellos volle Anerkennung derselben finden. Gleichzeitig ist der Jubilar seit 25 Jahren Abnehmer des Kurhauses und liebt während dieser Zeit regelmäßig das „Wiesbadener Tagblatt“. Ferner ist erwähnenswert die Tatsache, daß Herr Bender seit 25 Jahren auf dem Philippsberg wohnt, und zwar 22 Jahre in der gleichen Wohnung (Nr. 35). Man darf Herrn Bender einen recht zufriedenstellenden Verlauf der Feier solcher Zeitabschnitte und einen frohen, ungetrübten Lebensabend wünschen, denn er wird, wie wir hören, seine geschäftliche Stellung verlassen und sich in das Privatleben zurückziehen.

— Kriegsmarine-Ausstellung. Wie uns die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Flottenvereins“ mitteilt, ist der Besuch der von ihr veranstalteten Kriegsmarine-Ausstellung ein recht erfreulicher gewesen. Die Ausstellung wurde besucht im ganzen von 2267 Personen, und zwar von 1632 Soldaten, 595 Volksschülern und Fortbildungsschülern, 2894 höheren Schülern und 5802 Personen aller Stände. Diese Zahlen legen ein bereites Zeugnis dafür ab, welche allgemeinen Interesse die von der hiesigen Ortsgruppe des „Deutschen Flottenvereins“ veranstaltete Kriegsmarine-Ausstellung in allen Schichten unserer Bevölkerung gefunden hat.

— Lebensmüde. Aus der im Dachstock belegenen Mansarde eines Hauses in der Sommerberger Straße hat sich am Weihnachtsabend gegen 7 Uhr die 40 Jahre alte Köchin Rosine M. auf den Hof gestürzt. Sie war sofort tot. Die Herrschaft, bei der sie schon seit Jahren beschäftigt war, hatte sie am Nachmittag auf ihr Zimmer geschickt mit der Weisung, sich auszuschlafen, weil sie des Abends etwas zu viel getrunken hatte. Der eigentliche Grund zu dem Selbstmord ist unbekannt. — Tr 25 Jahre alte Köchin Paul Sch. aus der Seerodenstraße versuchte am Sonntag durch Erhängen Selbstmord. Er wurde rechtzeitig ausgeführt und von der Sanitätswache dem Krankenhaus lebend zugeführt.

— Brände. Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahr die Feuerwache benachrichtigt, um ein durch den brennenden Christbaum hervorgerufenes Schadenfeuer zu löschen. Am Wäckerplatz 4 waren Gardinen und Vorhänge in Brand geraten. Die Gefahr war rasch beseitigt. Gestern mittag geriet in dem Hause Euser Straße 2 eine Porzellanwerkstatt aus unbekannter Ursache in Brand. Auch hier hatte die benachrichtigte Feuerwehr die Flammen bald gelöscht.

— Unfälle. Am Schlafersopfstollen kam der 42 Jahre alte Tagelöhner Jakob Conradt aus der Hartingstraße auf dem schlüpfrigen Boden so unglücklich zu Fall, daß er sich schwere Kopfverletzungen zuzog und von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Am Weihnachtsabend gegen 10 Uhr wurde der Eisenbahnarbeiter Philipp Bütterer aus Viebrich vor dem Hauptbahnhof von einer Wrasche umgeworfen. Er erlitt einen Knöchelbruch und wurde von der benachrichtigten Sanitätswache nach dem St. Josephshospital übergeführt.

— Der 34 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Georg Götthard wurde am ersten Feiertag, morgens, von einem rangierenden Zug erfaßt und eine kurze Strecke mitgeschleift. Er trug schwere Fleischwunden am linken Bein davon und kam ins Krankenhaus.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Wundenanstalt: von B. S. 5 M., Herrn Schriber 5 M., Fiebel 2 M., E. W. 3 M. — Für die Augenheilanstalt: von E. W. 3 M., B. S. 5 M. — Für die Kinder-Heilanstalt und das Rettungshaus: von B. S. je 5 M. — Für Frühstud bedürftiger Schulkinder: von Herrn Schriber 6 M. — Für Diakonissenheim, Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder, Rotes Kreuz, Volkshildegarten und Waisenanstalt: von E. W. je 3 M. — Für die Herberge zur Heimat: von R. N. 1 M. — Für den Kruppel-Fürsorgeverein: von Seidler 2 M.

Theater, Kunst, Vorträge. — Königliche Schauspiele. Die nächste Aufführung des „Fosca“ findet morgen Donnerstag (aufgehobenes Abonnement), eine weitere Vorstellung am Montag, den 1. Jan. (Neujahrstag), im Abonnement A. (Vorverkauf täglich). — Das Deutsche Konservatorium für Musik veranstaltet am Donnerstag, den 29. Dezember, abends von 6 bis 8 Uhr, sein diesjähriges Weihnachtskonzert im Konservatorium Schwalbacherstraße 43. Das Programm enthält klassische

und moderne Kompositionen. Programme sind im Konservatorium erhältlich. Der neue Kursus beginnt am Dienstag, den 2. Januar.

— Orgelkonzert in der Marktkirche. Heute Mittwoch, den 27. Dezember, fällt das Orgelkonzert in der Marktkirche aus. Das nächste Konzert findet am Mittwoch, den 3. Januar, wie immer um 8 Uhr bei freiem Eintritt statt. Auf das Programm wird noch an dieser Stelle hingewiesen werden.

— Vorträge für Minder. Im Auftrage der hiesigen Abteilung des preussischen Richtervereins veranstaltet der König. Kreisarzt Geheimer Medizinalrat Dr. Gleitsmann im hiesigen Justizgebäude einen fünf Vorträge umfassenden Vortragszyklus über die verschiedenen Formen der Geisteskrankheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung in der strafrechtlichen Praxis. Der erste Vortrag findet am 15. Jan. statt.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

— Viebrich, 27. Dezember. Dem Oberlehrer August Braun von der hiesigen Volksschule wurde der Charakter als Professor verliehen.

— Erbenheim, 26. Dezember. Als vorgestern nachmittag der Omnibus des Gastwirts Wilhelm Wiermann von Dellenheim nach Erbenheim fuhr, verpürten die Insassen plötzlich einen starken Stoß. Als der Führer nach hinten sah, merkte er, daß ein Auto den Omnibus angefahren hatte. Schwere Beschädigung war es in den Chausseegraben geflogen, während ein Teil der Rückwand des Omnibusses eingedrückt worden war. Drei Männer, welche im Auto saßen, blieben unverletzt. Als sie wieder auf den Beinen waren, schoben sie dem Führer des Omnibusses die Schuld an dem Unfall zu und wollten ihn dafür züchtigen. Zum Glück mischten sich einige Landbesitzer in den Streit und der Führer konnte unbehelligt von dannen fahren. Das Auto mußte im Graben liegen bleiben. Auf welche Ursachen der Unfall zurückzuführen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Wassanische Nachrichten.**

— H. H. 26. Dezember. Der im 80. Lebensjahre stehende Karlsruher Pensionär H. Scherer, im Arbeiterheim dabei wohnend, feierte gestern mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Am 28. Dezember begeben der Direktor des hiesigen Vorkursvereins, Herr Martin Neuber, und dessen Ehefrau Sophie, geb. Büsten aus Wiesbaden, das Fest der Silberhochzeit.

— G. 26. Dezember. Dem Binger Johann Kilian von hier wurde für gute Weinbergspflege von der Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden eine Prämie von 20 M. nebst entsprechendem Diplom überreicht.

— H. Soden i. T., 26. Dezember. Der Kampf im hiesigen Wahlkreis hat bereits zu einer Velleidigungsschläge geführt. Im Nr. 21 des von nationalliberalen Parteiführern herausgegebenen „Rationalliberalen Wochenblattes“ war dem Mitgliede der Fortschrittlichen Volkspartei, Dr. Rothschild aus Soden, außer anderen Schmähungen der Vorwurf der Indiskretion gemacht worden. Verschiedene Versuche Dr. Rothschilds, den Sekretär Wehm zu einer Verichtigung in dem Blatte zu veranlassen, lebte dieser ab. Jetzt hat nun Dr. Rothschild durch seinen Rechtsanwalt die Angelegenheit dem Staatsanwalt zur weiteren Verfolgung übergeben.

— i. Limburg, 26. Dezember. Am Sonntag verschied im besten Mannesalter nach kurzer Krankheit Oberlehrer Dr. phil. Joseph Reber vom hiesigen Gymnasium. Der Verlebte erfreute sich in der Bürgerchaft allgemeiner Verehrung und großer Beliebtheit.

**Aus der Umgebung.**

— Noch eine Mordtat.

— h. Fulda, 27. Dezember. Gestern abend besuchte der von seiner Frau getrennt lebende Schuhmacher Kirchner diese in ihrer Wohnung, um sie zu überreden, das eheliche Zusammenleben wieder herzustellen. Als die Frau dies ablehnte, zog Kirchner einen Revolver und gab zwei Schüsse auf sie ab, durch welche die Frau schwer am Oberkörper verletzt wurde. Auf die Hilferufe der Frau eilten eine Freundin und ein Bekannter herbei, auf welche Kirchner ebenfalls in blinder Wut schoß. Die Freundin erhielt einen Schuß in die Brust und war sofort tot, während der Mann lebensgefährliche Verletzungen am Hals erlitt. Sein Zustand ist augerst besorgniserregend. Kirchner wurde noch im Laufe des Abends durch Schulleute in seiner Wohnung verhaftet. Er gestand die Tat ein.

— w. Mainz, 26. Dezember. Am Samstagnachmittag wurde die Frau des Zigarrenhändlers Viebig auf dem Schillerplatz, einer sehr belebten Gegend, in dem Zigarrenladen von einem Unbekannten mit einem harten Gegenstand zu Boden geschlagen und tödlich verletzt. Es gelang dem Attentäter, nachdem er durch das hinzukommende Dienstmädchen davon gebühret wurde, die Kasse auszuräumen, zu entkommen. Die Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. — Nach einem von der Staatsanwaltschaft erlassenen Steckbrief wegen des Raubmordversuchs kommt außer dem der Polizei bereits bekannten Täter noch eine andere unbekannt Personlichkeit in Betracht, die vorher in demselben Geschäft gewesen sei, als die Tat verübt wurde, wahrscheinlich Waade gestanden hat. Bestimmtes konnte über die beiden Personen noch nicht ermittelt werden, man glaubt aber, festgestellt zu haben, daß die beiden alsbald nach ihrer Flucht mit dem Trajektboot nach Basel gefahren und von da mit der Taunusbahn in der Richtung nach Frankfurt gefahren sind. Das Befinden der Verletzten hat sich nach einer Operation gebessert. — Der künftige Weinhandler Hermann Schöber aus Oppenheim, der zahlreiche Wechsel gefälscht hat, konnte nach nicht festgenommen werden. Bei dem Zusammenbruch des Schöberischen Betriebs werden zahlreiche Existenzen im Mittelstande gezogen. Eine Wiesbadener Firma soll allein 200000 Mark verlieren, außerdem zahlreiche kleine Leute Beträge von 2000 bis 10000 Mark.

— h. Gomburg u. d. S., 26. Dezember. Die Viehzählung am 1. Dezember hatte im Ober-Taunus folgende Ergebnisse: Pferde 1575 (1910: 1803), Rinder 4812 (5107), Schweine 4744 (5231), Schafe 1267 (1602); im Untertaunus: Pferde 2150 (1910: 2118), Rinder 17474 (18130), Schweine 21907 (22307), Schafe 2247 (2743). Während der Zählung sind in beiden Kreisen eine Zunahme an Vieh zu verzeichnen, besonders bei den Rindern und Schafen. Der Rückgang des Schweinebestandes ist auf die Hauswühlungen zurückzuführen.

— h. Niederrad, 26. Dezember. Frau C. v. Weinberg liebte in der hiesigen Kinderkrippe statt der bisher üblichen Gaben an Spielsachen usw. diesmal als Weihnachtsbesende den Eltern je einen großen frischgeschossenen Hasen überreichen.

— m. Bingen, 26. Dezember. Ein trauriges Ereignis ist am Weihnachtsabend hier vorgekommen. Eine Frau, die mit ihren sieben Kindern hier lebte, während der Mann außerhalb arbeitete, zudem kränzlich war und zu tun hatte, mit den Kindern das Leben zu fristen, fiel in einem Unfall von Schwermut zum Fenster hinausgeführt. Mit gebrochenen Gliedern und inneren Verletzungen wurde sie ins Hospital gebracht.

— rnk. Oberrod, 27. Dezember. Am 1. Feiertag hat der 25jährige verheiratete Jakob Higel aus Oberrod den 20jährigen, ebenfalls verheirateten Friedrich Rupp auf der Straße mit einem Jagdgewehr niedergeschossen ohne jegliche Veranlassung. Higel wurde derartig verletzt, daß er schwer verwundet nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

— w. Fulda, 26. Dezember. Am Tage vor Weihnachten stürzte der Maurer Joseph Sauer, Vater von fünf Kindern, vom Dach eines Hauses in der Weindischstraße, durchschlag im Hals ein Glasdach und blieb tot im Hofe liegen.

**Vermischtes.**

\* Ein Doppelraubmord. In dem alleinstehenden Gasthause „Zur Erholung“ in Silberwich bei Cuxhaven wurden der Postler Gustav Ulrich und seine Frau, beide in den siebziger Jahren, ermordet aufgefunden. Ulrich lag angekleidet in der Gaststube. Er hatte mit einem stumpfen Gegenstand, anscheinend der Rückseite eines Beiles, tödliche Schläge auf den Schädel erhalten. Von der Gaststube aus hat sich der Täter nach der Schlafstube begeben, wo er die Frau des Gastwirts mit dem gleichen Instrument erschlug. Nach dem Befund der Leiche muß zwischen der Frau und dem Mörder ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben. Der Verbrecher hat dann die Kasse ausgeraubt, jedoch das Kleingeld zurückgelassen, und dann das Haus durch eine Hintertür verlassen. Als Täter wurde der 23jährige Dienstknecht Meißner aus Frankfurt a. d. O. verhaftet, der die Tat auch bereits gestanden hat. Meißner war nach der Tat von Cuxhaven nach Hamburg und von dort, einer Meldung des „B. L. A.“ zufolge, im D-Zug nach Berlin gefahren. Hier hat er sich neu eingekleidet. Am ersten Feiertag fuhr er nach seiner Heimatstadt Frankfurt a. d. O. und machte hier eine Festlichkeit mit. Ein Kriminaloberwachmeister war ihm aus Hamburg nachgereist, ermittelte ihn mit Hilfe der Frankfurter Polizei auf dem Feste und verhaftete ihn, als er mittels Automobils nach Hause fahren wollte.

\* Panik in einem Berliner Kino. Furchtbare Schreckensszenen spielten sich gestern abend gegen 6½ Uhr in dem Kinematographentheater von Tempeliner in der Frankfurter Allee in Berlin ab. Dort war nach Beginn der Vorstellung ein Film in Brand geraten. Ein Besucher schrie Feuer, und obgleich Personen in Wirklichkeit gar nicht in Gefahr waren, entstand alsbald eine Panik, die von grauenvollen Folgen begleitet war. Die Besucher hasteten angstvoll den Ausgängen zu und stießen ihre Vorderleute rücksichtslos zu Boden. Dabei wurden zwei Kinder getötet, eine Frau und 7 Kinder schwer verletzt. Etwa 30 Erwachsene und Kinder trugen leichtere Verletzungen davon. Die Entstehungsurache des Filmbrandes in dem Kinematographentheater in der Frankfurter Allee ist wahrscheinlich auf eine Nachlässigkeit des Filmvorführers zurückzuführen. Noch in später Abendstunde, gestern, wurde er verhaftet. Das Theaterpersonal versuchte, als die Panik ausbrach, die Besucher zu beruhigen, die Bemühungen waren aber vergeblich. Jeder versuchte, so gut es ging, einen der drei Ausgänge zu erreichen, um das Freie zu gewinnen und sich in Sicherheit zu bringen. Dabei wurde auf die Vorderleute eingeschlagen, gleichviel ob es sich um Männer, Frauen oder Kinder handelte. Weit über 40 Personen kamen auf diese Weise zu Fall. Ohne Rücksicht auf die am Boden Liegenden drängten die anderen nach den Ausgängen und traten dabei die Gefallenen brutal mit den Füßen. Das Geschrei und die Schmerzensrufe drangen auf die Straße, wo sich inzwischen eine Masse von Menschen angesammelt hatte, um ihrerseits noch den Ausgang nach der Straße zu ver sperren, so daß die Hinmusträngenden nicht vorwärts gelangen konnten.

\* Sturm und Unwetter. Es werden noch immer neue Schiffkatastrophen, verursacht durch das Unwetter der letzten Tage, gemeldet. Aus Brest wird gemeldet, daß der Dampfer „Republik“ auf der Höhe von Ebertwach gesunken ist. Zwei Mann der Besatzung sind ertrunken. Der Dampfer „Michel“ stieß mit dem Dampfer „St. Antoine“ zusammen. Der Dampfer „Michel“ sank sofort. Auf der Höhe von Daumes scheiterte ein Schiff unbekannter Nationalität. Infolge des Sturmes sind in Caples allein 26 Schiffer und Fischer ums Leben gekommen. Gegenüber der Insel Ró stieß der Dampfer „Fenster“ mit einem Fischerboot zusammen. Letzteres ist sofort gesunken. Von der Besatzung konnte kein Mann gerettet werden, trotzdem der Dampfer „Fenster“ lange Zeit auf der Unfallstelle kreuzte. — Während des letztigen Sturmes sind die Flugapparate auf dem Flugfelde von Billacombah zertrümmert worden. — Auch in Belgien hat das anhaltende Unwetter großen Schaden angerichtet. Die starken Regengüsse verursachten ein Anschwellen der Wasserläufe, und Überschwemmungen haben bereits in verschiedenen Ortschaften großen Schaden angerichtet. Die Keller und Erdgeschosse stehen unter Wasser, nicht nur in Charleroi und Marchiennes, sondern auch in den dazwischen liegenden Ortschaften. Die Maas ist an mehreren Stellen aus ihren Ufern getreten. In Namalle Grande stehen die Wohnhäuser unter Wasser, in Jemeppe sind die Quais überschwemmt. Der Straßenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen. — Aus Irland kommen Überschwemmungsnachrichten. Die Regengüsse der letzten Tage verursachten das Austreten des Shannonflusses. Die Uferbewohner mußten in aller Eile ihre Wohnungen räumen und in die Berge flüchten. In Atheam ist der Schaden besonders bedeutend. Alle Fischer des Bezirkes von Longh Ree haben infolge der Überschwemmung den größten Teil ihrer Habe verloren. Ihre Not ist sehr groß. 1000 Morgen Land stehen zwischen Dewart und Rottingham unter Wasser. Das Wasser des Trent-Flusses ist reichend. Mehrere Brücken sind gefährdet.

**Kleine Chronik.**

Einbruch in einen Juwelierladen. In der Sonntagnacht wurde in Wien ein verwegener Einbruch in den Juwelierladen der Juweliere Pinkes u. Czeczko in der Glodengasse begangen. Die Einbrecher hatten sich durch den Keller Eingang in den Juwelierladen verschafft und haben Wertgegenstände im Betrage von 15 bis 20000 Kronen gestohlen. In der Hauptsache handelt es sich um Armbänder, Ketten und Uhren.

Der Schädel des Fürsten Karageorgewitsch. In Wien wurde auf dem St. Markus-Friedhof von unbekanntem Täter die Gruft des Fürsten Karageorgewitsch, des Vaters des gegenwärtigen Königs von Serbien, erbrochen und der Schädel gestohlen. Die Tat wurde von einem auf dem Friedhof beschäftigten Gärtner entdeckt.

Doppelselfmord. Der mit seiner Frau aus Neval geflüchtete Druckerbesitzer und Zeitungsvorleger Kurich hat sich mit seiner Frau in dem Augenblick vergiftet, als sie von der Polizei in einem Bukarester Hotel verhaftet und vor den Polizeidirektor geführt werden sollten. Wenige Minuten nach Beginn der Verhörs sank plötzlich die Frau

und kurz darauf der Mann tot nieder. Sie hatten, ohne daß es bemerkt worden war, Styrchnin genommen. Kurich flüchtete aus Newal wegen angeblich schlechter Finanzverhältnisse.

Fünf Menschen verbrannt. Aus Kappertsdorf wird gemeldet: Bei dem Brande eines Wohnhauses in Kappel verbrannten fünf Personen, unter ihnen vier Kinder. Ein Vater und seine Kinder erlitten schwere Verletzungen.

Rassenhaß in Amerika. In Brooklyn brang eine Volksmenge in das Gefängnis, holte einen Neger heraus und tötete ihn durch Prügel. Der Neger hatte am Abend vorher einen Weizen getötet.

Letzte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die italienische Flotte.

Ld. London, 27. Dezember. Meldungen aus Philippopolis verbreiten das Gerücht, daß die italienische Flotte neuerdings im Ägäischen Meere erschienen ist. Mehrere Kriegsschiffe sind in der Gegend von Chios gesichtet worden. Die Meldung ist noch nicht bestätigt.

Morocco.

Das Marokko-Abkommen im französischen Senat.

Wd. Paris, 27. Dezember. Über die vom Ministerpräsidenten Caillaux vor der Senatskommission abgegebene Erklärung wird noch gemeldet: Caillaux habe sich insbesondere bemüht, den Nachweis zu erbringen, daß das deutsch-französische Abkommen von 1909 nicht nur unwirksam geblieben sei, sondern sogar wiederholt beschwerden hervorgerufen habe, die die französische Regierung nicht hätte gleichgültig lassen können. So z. B. habe seinerzeit England, weil es in der geplanten Marokko-Gesellschaft für öffentliche Arbeiten nur einen Anteil von 1/4 Prozent erhalten sollte, Einspruch erhoben. Bezüglich der Noko Shanga-Angelegenheit bemerkte Caillaux, daß diese bei dem Abkommen vom 4. November niemals eine Rolle gespielt habe. Herr v. Kiderlen-Wächter habe dem Vizepräsident Cambon erklärt, daß diese Angelegenheit von der deutschen Regierung lediglich als eine private Angelegenheit angesehen worden sei. Weiter wird noch über die Sitzung der Kommission berichtet: Bei der Erörterung des Marokko nach Bez wandten sich mehrere Mitglieder an den früheren Ministerpräsidenten Monis mit der Frage, in welchem Augenblick dieser Marokko beschlossen worden sei. Monis erklärte, daß er sich dessen nicht mehr genau erinnere und deshalb keine bestimmte Antwort geben könne. Ministerpräsident Caillaux reagierte auf man möge Cruppi befragen, der damals Minister des Äußeren gewesen sei. Die Kommission lehnte dies jedoch ab. Ein Mitglied meinte, es sei überflüssig, „Zeugen“ zu vernehmen.

Neue Marokko-Schwierigkeiten?

Ld. Paris, 27. Dezember. Die „Figaro“-Meldung, wonach angeblich Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich wegen der Kongo-Regulierung bestehen, wird halbamtlich durch die Erklärung ergänzt, es sei zwar deutscherseits bisher keine diesbezügliche Anspielung Frankreich gegenüber gemacht worden, doch habe sich der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in Gesprächen mit deutschen Parlamentariern in dem angebotenen Sinne geäußert, nämlich bezüglich der Beanpruchung der Kongo-Inseln und eines Teiles der Kongo-Ufer. Man weist französischerseits darauf hin, daß für den Fall, wo Schwierigkeiten entstehen, ein Schieds-Ausschuß mit deren Schlichtung beauftragt werden würde und daß keine ernste Streitigkeiten wegen dieser Frage zu erwarten sein werden. In nicht amtlichen Kreisen fordert man jedoch eine entschieden ablehnende Antwort auf eventuelle neue deutsche Ansprüche, da die zugestanden Konzeptionen bereits weitgehendere seien, als solche von dem französischen Parlamentariern zugestanden sein würden, wenn das Parlament vorher über die Angelegenheit befragt worden wäre.

Frankreich und Spanien.

Ld. Paris, 27. Dezember. Der „Matin“ meldet aus Madrid: Die Blätter veröffentlichen den spanischen Gegenvorschlag auf die französischen Propositionen. Das Blatt „M. B. C.“ schreibt: Unter dem Vorwande die Verantwortlichkeit über ganz Marokko zu übernehmen, erhebt die französische Regierung den Anspruch, ihr Protektorat über die ganze spanische Einflugszone auszudehnen, und uns mit dem Marokkanern in einen Topf zu werfen und uns unter Vormundschaft zu stellen.

Wd. Paris, 27. Dezember. Wie aus Langer gemeldet wird, hat der spanische Offizier, der kürzlich in Barrafra einen französischen Journalisten mit der Keitweitsche geschlagen hatte, auf Verlangen des französischen Konsuls über sein Vorgehen sein Bedauern ausgesprochen und den Journalisten um Entschuldigung gebeten. Der Offizier wurde übrigens von seiner vorgesetzten Behörde bekräftigt und wird veretzt werden.

Wd. Paris, 27. Dezember. Nachrichten aus Bez zufolge herrscht unter den Stämmen der Umgegend, die an dem letzten Aufstand beteiligt waren, neuerdings eine starke Gärung. Major Bremond hat im Einvernehmen mit dem Sultan alle Maßnahmen getroffen um eine Aufstandsbewegung zu verhindern.

Frankreichs Budget.

Ld. Paris, 27. Dezember. Der Budget-Voranschlag, welcher gestern in der Kammer eingebracht worden ist, weist eine Ausgabe von 4 436 841 550 Franken auf gegen 4 409 803 866 Franken Einnahmen. Dabei ist ein Einkommen von 153 1/2 Millionen Franken einge-

rechnet, die von der Ostbahn an die Regierung abgeführt worden sind. Das bedeutet, daß das Budget von 1912 tatsächlich ein Defizit von 153 1/2 Millionen Franken aufweist.

Die amerikanischen Kriegsschiffe an Chinas Küsten.

Ld. New York, 27. Dezember. Aus Washington wird gemeldet, daß vier weitere amerikanische Kriegsschiffe in Hongkong angekommen sind. Die amerikanische Flotte in den chinesischen Gewässern ist nunmehr auf 11 Kriegsschiffe angewachsen und zeigt, wie sich die Amerikaner die sorgfältige Überwachung der dortigen Lage aneignen sein lassen.

England und Serbien.

Ld. Belgrad, 27. Dezember. Während früher England von allen Staaten sich am meisten zurückhaltend verhielt gegenüber der neuen Gestalt Serbiens, bestehen jetzt zwischen beiden Staaten herzliche Beziehungen. Die Verhandlungen wegen eines Frühjahrsbuches des Königs in London verlaufen günstig. England legt Gewicht darauf, Serbien in seine politischen Kombinationen einzubeziehen.

Sabotage.

Wd. Nantes, 27. Dezember. In der vergangenen Nacht wurde von einem bisher unbekannt gebliebenen Missetäter ein Weichenhebel vor dem Heizhaube sabotiert, in der offenkundigen Absicht, die Entgleisung einer Lokomotive herbeizuführen und dadurch eine zeitlang die Verwendung der im Heizhaube befindlichen 110 Lokomotiven zu verhindern.

Aus Mexiko.

Ld. New York, 27. Dezember. General Reyes ist gegen Abgabe seines Ehrenwortes freigelassen worden. Es wird in öffentlicher Gerichtsverhandlung gegen ihn verhandelt werden. Das Festhalten der Erhebung wird als Bürgschaft für das Andauern der Ruhe in Mexiko betrachtet.

Eine drohende Riizen-Aussperrung in England.

Ld. Paris, 27. Dezember. In London hegt man Befürchtungen, daß eine allgemeine Aussperrung der Weber eintreten könnte. In Lancashire fand gestern eine Versammlung statt, in welcher der Vizepräsident des Verbandes der Weber des Südens mitteilte, daß voraussichtlich eine allgemeine Aussperrung der Weber des Nordostens erfolgen werde. Die 350 Fabriken des Bezirkes Oldham sind ebenfalls entschlossen, den Betrieb einzustellen. Dadurch werden 164 000 Weber arbeitslos. Auch in den Bezirken Bradford und Turham sind Aussperrungen zu befürchten. Sollten alle Textilfabriken ihre Tore schließen, so werden insgesamt 200 000 Weber brotlos.

Rassenvergiftung in einem Berliner Mhl.

Perlu, 27. Dezember. In einem Mhl für Obdachlose in der Krödelstraße erkrankten gestern Abend eine Anzahl Obdachloser an Vergiftungserscheinungen. Neun sind bereits gestorben. Die Ursache der Vergiftung ist mit Sicherheit noch nicht festgestellt. Es dürfte sich um eine Vergiftung durch Lebensmittel handeln, die von den Obdachlosen in das Mhl mitgebracht waren.

Paris, 27. Dezember. Die Kammertragung wird wahrscheinlich am 29. d. M. durch ein Dekret des Präsidenten Fallières gelassen werden.

Ld. Paris, 27. Dezember. In dem Hause Zupasse Koblique Nr. 10 kürzte gestern nachmittag der Fußboden einer Wohnung ein. Mehrere Personen stürzten in die Tiefe. Vier Frauen wurden schwer verletzt aus den Trümmern herbeigezogen.

Wd. Oberstein, 27. Dezember. Am heiligen Abend hantierte in einer hiesigen Goldschmiedsamtelle ein Geselle mit einer Browningspistole. Plötzlich ging der Schuß los. Die Kugel verlegte ein Mädchen des Goldschmieds leicht und tötete dann die Frau des Goldschmieds, eine Mutter von neun Kindern. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Berliner Börse.

Table with columns: Div. No., Letzte Notierungen vom 27. Dezember, Vorletzte Notierung. Lists various financial institutions and their stock prices.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 27. Dezember 1911. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Table with columns: Gattung, Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Lists various types of livestock (Ochsen, Bullen, Färsen, etc.) and their weights.

Auftrieb: Ochsen 209, Bullen 71, Färsen u. Kühe 455, Kälber 109, Schafe 77, Schweine 1279. - Marktverlauf: Das Geschäft war in Kindern, Kälbern und Schafen gut, kein Überstand; in Schweinen lebhaft, Überstand gering.

Telegraphischer Witterungsbericht.

von der Deutschen Seewarte zu Hamburg vom 27. Dezember, 9 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Regen, Windrichtung und -stärke, Wetter, Fernbar. Col. Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr 24 Stunden morgens, Niederschlag in 24 Stunden mm. Lists weather observations for various stations.

Wettervorhersage für Donnerstag, 28. Dezember.

von der Meteorologischen Anstalt, des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Zunächst heiter, kalt, später Trübung, abends etwas Regen.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns: 23. Dezember, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden.

Wasserstand des Rheins am 27. Dezember.

Flebrich: Pegel: 2.51 m gegen 2.21 m am gestrigen Vormittag. Caub. .. 2.99 .. 2.76 .. Mainz. .. 1.40 .. 1.21 ..

Geschäftliches.

Advertisement for Dr. Stommels Haarmilch. Text: 'Nehmen Sie täglich ein Likörgläschen Dr. Stommels Haarmilch unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Wahrung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Stommel.'

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: E. Eggert, Oberlehrer; für Redaktion: H. v. Neuenhof; für Satz und Druck: G. Höberer; für Druckerei: H. v. Neuenhof; für Anzeigen: H. v. Neuenhof; für Werbung: H. v. Neuenhof.

In heroorragend großer Auswahl zu billigsten Preisen

# Neujahrs-Postkarten und Glückwunschkarten!

Sylvester-Scherzartikel, Bleifiguren etc.

Wein-, Sekt- und Bowlen-Gläser.

Tafel-Dekorationen, Menu- u. Tischkarten.

Knall-Bonbons

bis zu den allerfeinsten Ausführungen.

Gesellschaften, Vereine und Wirte erhalten auf Verlosungs-Gegenstände entsprechenden **Rabatt.**

Gesellschaften, Vereine und Wirte erhalten auf Verlosungs-Gegenstände entsprechenden **Rabatt.**

Mehrere Sortimente unserer Weihnachtskonfitüren wie: Basler Lebkuchen, Thorner Katharinen, Hans-Sachs-Kuchen, Marzipan-Lebkuchen, frische Marzipan-Karloffeln, Biskuits u. Waffeln, sowie feinste Tafel-Schokoladen gelangen, soweit Vorrat, zu billigsten Preisen zum Verkauf.

# Blumenthal.

K 105

Neu! Originell! Neu!

## Glücks-Kokillen

der neueste und schönste, gesetzlich geschützte

### Scherzartikel zum Bleigiessen!

pro Karton mit Glässchen 80 Pf. und 1.50.

**Gebrauchsanweisung:** Nachdem eine der beiliegenden Bleikugeln im Glässchen geschmolzen ist, gieße das flüssige Metall sofort in die Öffnung der Glücks-Kokille hinein. So kann später die Kokille und eine reizende originelle Uebersetzung wird zu allerlei leiteren Dautungen Anlass geben.

Ferner **Glücksfiguren** pro Karton 5 Pf. sowie **Sylvester-scherz** in Form von **Früchten, Konfekt, Würsten** und **Knallbonbons** mit neuem humoristischem Inhalt bei

**H. Schweitzer,**

13 Ellenbogengasse. Hoflieferant. Ellenbogengasse 13. Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze. 1903



Farben, Lacke, Firnisse, Malpinsel, Malkasten, kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei: August Rörig & Cie. Marktstr. 6.

## August Rörig & Cie.

Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik mit Maschinenbetrieb, WIESBADEN.

Telephonruf Nr. 2500 und 350. Farben-Verkauf 1710

6 Marktstrasse 6, am Markt, neben dem Kgl. Polizeipräsidenten.

1 Ltr. Benzol 35 Pfg. nur diese Woche. Drogerie Bruno B. etc.

## Kinderbewahranstalt.

### 3. Weihnachtsgaben-Verzeichnis.

Es gingen weiter ein: von S. D. B. 10 M., Herrn Lindermeister Maurer 10 M., Herrn L. B. Dr. von Bierstadt 5 M., Helene Ricodemus 1.50 M., Herrn Geheimrat Dr. Herrn. Bagensteder 10 M., Herrn Lehrer B. R. 2 M., Frä. Heim 5 M., durch Frä. v. Ed. von Herrn Justizrat v. Ed. 10 M., Frau Johanna Winter 5 M., Frau Dr. Fritz Glaser 10 M., Frau Dr. Rathwort 10 M., Frä. Mey 3 M., durch Frä. Widhorn von Ad. u. J. Schellenberg 5 M., durch Frau Jeller von R. R. 10 M., durch Frau Dir. Schipper 3 M., durch Herrn Stadtpfarrer Gruber von Ungen. 5 M., Frau Müller-Reischer 10 M., durch Frau Prof. Bergmann von Frau Relante S. 10 M., Frä. S. v. G. 10 M., durch Frau Geheimrat Kalle von Frau H. v. Reichenau 3 M., durch die „Rhein. Volkszeitung“ von S. F. Sch. 10 M., durch das „Wiesbadener Tagblatt“ von Frau Konjul Pohlmann 10 M., Frä. M. B. 5 M., G. B. 5 M., G. u. S. R. 7.50 M., Frau H. Anding 5 M., Karl Bagemanns Kinder 10 M., Heinrich Gajgen i. Pa. Dams 10 M., B. u. F. 5 M., A. Domeier 5 M., Frau M. Schreier 3 M., Israel 1 M., Oberst A. S. 2 M., Th. Wegandt 5 M., Rentner Karl Kolbe 5 M., Frau von Waldenburg 3 M., B. 3 M., G. 5 M., G. Cui. 3 M., B. u. R. Schäfer 10 M., Frau A. S. 2 M., Frau B. B. 3 M., G. R. 1 M., G. F. S. 5 M., Fräul. A. B. 5 M., F. St. 20 M., G. B. 10 M., A. R. 3. 10 M., G. F. 3 M., Frau G. Marburg 10 M., G. F. Bergmann 10 M., Frau Bender 3 M.; durch die „Wiesbadener Zeitung“ von: Fr. Diederhoff 20 M., Frau v. L. 3 M., Jaenigen 5 M., Chr. Fedel 5 M., A. R. 13. 2 M., D. L. S. 1 M., Looff 5 M., S. S. 5 M. (im 2. Gaben-Verzeichnis: von Frau Dora Schellenberg, geb. Seiler, 5 M. statt 3 M.); von A. S. 1 Schürze, Wäcker, Nähnstein und Nadel, von Wegandt: Hemden, Schürzen, Strümpfe, Sweater, Unterhöschen, Taschentücher und Lebkuchen. Durch Frau Barling von Frau W. Weiße: Kleidchen, Nädchen, Nädchen, Pantoffeln, Strümpfe und Spielsachen, Wäschegefäß Ad. Lange: Stoffe, Decke, Höschen, Taschentücher, Frau Konjul Pohlmann: 1 Partie Spielsachen, Konditorei Meyer: eine große Dute Konfekt, Bäckerei W. Schöffel eine Partie Lebkuchen und Konfekt. Durch Fräul. Widel von den Damen des Kreidel-Stifts: 26 Paar selbstgestrickte Strümpfe, gebäfelte Mägen, 12 Paar Stauden, 12 Wafschlappen, 2 Seifenpuppen, Frau Dir. Wilhelm (Volksbühne) 50 Theaterkarten, Frau Baronin von Cobenhäusen 50 Karten fürs Volkstheater, Frä. Müller, Outgeschäft: Mägen, 1 Puff, 1 Puff, Fräul. Jansen 12 Puppen, Klasse Bb der Mittelschule an der Rheinstraße 12 vollständige Puppen-Ausstattungen dazu, und von R. R. ein Knusper-Haus, Firma Fretel, Wilhelmstraße, eine Partie Baumwollstoff, Frau Marie Gehardt, Nidelsberg 22: 1 Nistchen Lebkuchen, Marzipan, Nikolaus, Schokolade, Firma Keiper, Webergasse, Datteln, Feigen, Nüsse, Lebkuchen, Konfekt, Orangen. Von der Nerobergstraße: 1 Korb Spielsachen. v. F. 14 Paar selbstgestrickte Strümpfe. Reggermeister Florj eine Partie Wurst u. Dörrfleisch. R. R. Wäcker, Spielisenbahn. Frä. Fuhs, Saalgaasse: Orangen, Konfekt, Datteln, Feigen, Nüsse. Frä. Kellen: Sandstube, Gürtel, Taschentücher, Handarbeiten. Frä. Enders, Nidelsberg: Orangen, Konfekt, Nüsse. Durch Frau Geheimrat Kalle von Papeterie Vlach: Abreißkalender, Postkarten-Album und Kleinigkeiten. R. R. 3 Paar selbstgestrickte Strümpfe. Bäckerei Wegandt: 2 Duten Konfekt. Bäckerei Schweigsuth, Belkrichstraße: 1 gr. Korb Lebkuchen. Frä. Schira, Webergasse: 1 Partie Sommerstrümpfe und Mägen. Oberin des Städt. Krankenhauses: 1 Weihnachtstbaumchen und Konfekt. Schokoladenhaus G. F. Müller: 1 Nistchen Konfekt. Institut Bernhardt: Kleidchen, Nädchen, Hemdchen, Höschen, Pantoffeln. Frä. Broel: Ein Nistchen Wäcker, Tassen und Teller. Frä. Roos, Webergasse: 1 Dute Nüsse. Frau Bollmer, Nikolastraße: 1 Stück Stoff. Bäckerei Menges: Eine Partie Wurst. Durch Gummivaren-Handlung Nooff, Kronplatz: ein Paar Gummischuhe. Bäckerei Wald, Adersstraße: 2 Streusackchen.

Allen gütigen Gebern sagen wir herzlichsten Dank! P215

### Der Vorstand.

Das von unseren Kindern eingelebte Weihnachtstestspiel wird am 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr, für Männer und Freunde der Anstalt, am 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr, für die Eltern und Angehörigen der Pflanzlinge gespielt, wozu die Kinder herzlich einladen.

## Dr. Fackenheim

wohnt jetzt Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse 7  
Telephon 3224.  
Sprechstunden: 8-9, 2 1/2-4 1/2, Sonntags 9-10

**Rock-Zuschneider**  
für engl. Damen-Schneider-Kleider gesucht. Fr. Offerten unter B. 688 an die Ann.-Expedit.  
**D. Schürmann, Düsseldorf.** (S.-Nr. 29650 F 189)

## Billiger Seefisch-Verkauf!

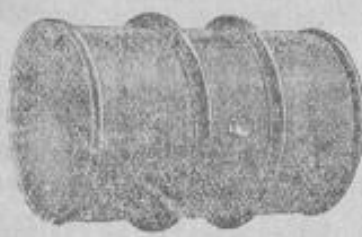
In Frickels Hallen



Diese Woche frisch vom Fang! Kochrezepte gratis!

Ia grosse Schellfische per Pfund 35 Pf.  
Mittelschellfische 30, Portionsfische 25 Pf.  
Bratschellfische Pfund 20, 5 Pfund 95 Pf.  
Ia Kabeljau 1, Fisch 25, ohne Kopf 30, Ausschnitt 35 Pf.  
Merlans 30, Bratschollen 35 Pf.  
Backfische ohne Gräten Pfund 30 Pf.  
Frisch gewäss. Stockfisch (nur Mittelst.) Pfd. 25 Pf.  
Obige Preise sind nur ab La ten gültig und solange der Vorrat reicht!

**Riesen-Feltheringe** ca. 1/4 Pfund schwer, per Stück 15 Pf.



## Schmiedeeiserne Transportfässer

für alle in Betracht kommenden Verwendungszwecke.

Unsere Fässer haben hohle Rollreifen, sowie innere und äussere Verstärkungsreifen an den Köpfen, infolgedessen bei gleicher Stabilität leichteres Gewicht als Fässer mit Vollreifen.

Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf. P 85

# Pelzwaren.

Wegen Verlegung meines Spezialgeschäfts feiner Pelzwaren findet der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

**Albert Offszanka, Kürschner,** Kochbrunnenplatz, Palast-Hotel.

# Vitello

Margarine

Stets frisch erhältlich  
In allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:  
Van den Bergh's Margarine-Ges.  
m. b. H. Cleve

Vitello ist feinsten Naturbutter  
ebenbürtig

## Solidor!

Solidester Seidenstoff  
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

**J. Herz** Langgasse 20.

K 153

## 3a. 100 Herren- u. Knaben

Capés, Bogener Mäntel, gute Wäster in allen Größen (Belegenheitskauf) früh. Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7,50, 9, 10, 12, 15, in lange Wäster reichl. Ansehen gestattet. Schinkelbacher Straße 44, 1. Stof. Willerfeldt.

## Verspätet

ist eine grosse Sendung

## Japan-Matten

eingetroffen, welche, um noch damit zu räumen, extra billig abgeben. 1908

## Rudolph Haase

Kleine Burgstrasse 9.

oooooooooooooooooooo



Königlicher Hofspezialist  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden

abernimmt auch

## Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größt. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüster, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1476

## Leibkisten

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

**Nikolasstr. 5.**

oooooooooooooooooooo

## Billiges Brennholz.

Buchen Sackholz geschnitten u. 1.20 per Stm., Kieferholz 1.00 per Stm. frei Haus. Tel. 3017. Gebr. Schützler, Philippsberg 63.

## Wäsche-Ausstattungen

vom einfachsten bis elegantesten Genre in vollendeter Herstellung zu billigsten Preisen.

Interessenten verweise auf meinen nächste Woche beginnenden grossen

## Inventory-Ausverkauf.

**Ad. Lange**

Langgasse 23.

1994

## Nähr- und Kräftigungsmittel

zur Kranken- und Kinderpflege in ganz tadelloser frischer Ware empfiehlt 1578

## Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum  
oooooooo Grösste Auswahl. - Muster sofort. oooooo

**JULIUS BERNSTEIN**

I. Etage G Michelsberg I. Etage.

**Prima Qualitäten. Billige Preise.**

**Kohlen** **Koks**

**Kohlen-Konsum**

**„Glück auf“**

Carl Ernst  
**2 Am Römertor 2.**

**Briketts** **Brennholz**

Telefon 2353. Ringfrei.

**Gaskoks:**  
Gabelkoks für Zentralheizungen, Nusskoks I. Oefen, in Fuhren u. einz. Zentrern zu den Preisen der hiesigen Gasanstalt. 1404

**Schellenberg's**

**„20 Jahre jünger“** auch gen. „Exleping“.

„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, giebt grauen Haaren auch Birten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garant.; **vollständig unschädlich**, ist wasserhell, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab.

**Wirbt nach und nach**, niemand kann es bemerken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3,50 Mk. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honnef. Ihr „20 Jahre jünger“ ist großartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheker Dr. C. in C. **Fabrikant Herrn. Schellenberg, Düsseldorf-Wersten 157.** Hier zu haben bei: Hofapoth. **Max Holländer, Langgasse 11, Ludw. Lange, Taunusstrasse 23, Karl Lübbig, Bleichstrasse 9, Friseurgeschäfte.** F 149




## Sauggasmotoren - Anlagen

Weltausstellung Brüssel 1910  
Grand Prix,  
Diplôme d'Honneur,  
Königl. Preussische Staatsmedaille  
und viele andere Auszeichnungen.



**Präzisionsmotoren**  
für Gas, Benzin, Spiritus.  
**Dieselmotoren.**  
Ueber 100,000 PS. im Betrieb.

**Gasmotorenfabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).**

Verkaufsbüro Frankfurt a. M. - Bockenheimer, Moltkeallee 72.

## Nassauische Landesbank



## Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.  
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3 1/4 % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.  
Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebernahme von Kauf- und Gütersteuergeldern. F274

Kredite in laufender Rechnung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,  
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir ab 1. Januar 1912 den Zinsfuß für

### Spareinlagen

 von 3 1/4 auf 3 1/2 %

unter Befassung der bisherigen Vergünstigungen, erhöht haben. F352  
Wiesbaden, den 22. Dezember 1911.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden,  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,  
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. W. Schnabel. F. Wergenthal.

## Stadt-Sparkasse Biebrich.

Telephon Nr. 50.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Die Kasse ist von der Königlichen Regierung als mündelsicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungsvorschrift unbedingt sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage; bei Spareinlage mit halb- od. einjähriger Kündigungsfrist entsprechend erhöhte Zinsfuß.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Spargehälter durch die Zahlung gewährleistet; insbesondere dürfen den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Auskünfte über die Spar- und deren Einlagen gemacht werden.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Schrankfächern zu 3, 6 und 10 Mark pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neu erbauten Treppentor der Kasse.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.

Geöffnet von 8-12 1/2 und 3-5 Uhr.

## Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Am Samstag, den 30. d. Mts., sind unsere Geschäftsräume von 1 Uhr ab für den Verkehr geschlossen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1911.

### Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. C. Michel. F352

## Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe in  
Uhren, Musikwerken, Sprech-Apparaten  
mit höchstem Rabatt. 1707  
G. Seib, Kleine Burgstraße 5.

## Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,  
Wiesbaden, Rheinstraße 95.  
Inhaber:  
Dr. jur. Hippolyt Krier,  
Paul Alexander Krier,  
Reichsbank-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. 4 % mündelsichere Anleihepapiere an unserer Kasse stets vorrätig, die wir zu den amtlichen Tageskursen courtagelöst und provisionfrei abgeben. — Coupons-Einlösung, auch vor Vorfall. — Couponsbogen-Besorgung. — Leibrenten. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf aller ausländischen Banknoten und Geldsorten, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.



## Neujahrs-Karten!

Reiche Auswahl.  
Billigste Preise.  
Carl J. Lang  
Bleichstraße 35.



### Neueste Petroleum - Hänge-, Steh-, Klavier- u. Wand-Lampen, Gas-Zuglampen, Lyra- und Wand-Arme,

Laternen für Wagen- u. Hofbeleuchtung  
finden Sie in grösster Auswahl und guter Qualität bei

## M. Rossi, Metzger-gasse 3.

Telephon 2060.

Alle Sorten Brenner, Dochte und Zylinder, auch für Heizöfen. 1690



Alle Magen- und Darmleidende, Fieberfranke, Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das edle Bäckerei

## Simonsbrot,

verleben mit Sirisband u. schwarz-weiß-roter Schussmarke. Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung. Stets edel u. frisch zu haben bei Aug. Engel, Post, August Wimschult.

## Konkurs-Ausverkauf

Das gesamte zur Konkursmasse des Schirmfabrikanten Ph. Partenheimer (vorm. C. Wüsten) Webergasse 14 gehörige Warenlager, wie:

### Schirme jeder Art, Spazierstöcke etc.,

ist einem Ausverkauf unterstellt und bietet günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf von Festzechecken.

Der Konkursverwalter.  
C. Brodt. F240

Die unter dem Protektorat Sr. Kaiserlichen und Königl. Hohheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen stehende

## Kaiser Wilhelms-Spende,

Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung, versichert vollständig kostenfrei lebenslängliche

## Alters-Renten oder Kapital,

das entsprechende vom 55. Lebensjahre ab auch sofort zahlbare Rente bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk. Rentz. Je 5 Mk. machen eine Einlage. Die Einlagen sind zwanglos und können jederzeit erfolgen. Auskunft erteilt und Entschieden werden die Zahlstellen für Wiesbaden: Gebrüder Krier, Bank-Geschäft in Wiesbaden, Rheinstr. 95, u. die Direktion in Berlin S. W. 68, Zimmerstr. 19a.

## Feuerwerkskörper.

Frösche, Schwärmer, Kanonenschläge

empfehlen 1908

## G. M. Rösch, Webergasse 46.

## Nur noch diese Woche!

## Ausverkauf

in Tisch- u. Hängelampen, Badewannen, Metall- u. Porzellan, Haushaltungsartikel zu äußerst billigen Preisen.

## Ludwig Ochs,

Grabenstraße 20. — Telephon 2802.

## Diretrice,

Zuschneiderin für Tailen, für feines Kostümgewerbe gesucht. Fre. Off. u. C. 684 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. (S.-Nr. 20654) F188

# Offene Erklärung!

Von politischen Gegnern ist mir in Wählerversammlungen und auch auf andere Weise vorgeworfen worden

**einmal:** ich hätte Vertrauensmänner und Wähler durch Darlehen und Hypothekengewährung „zu fördern gesucht“,

**und weiter:** ich hätte durch Freibier und Geldspenden zur Anschaffung von Vereinsfahnen oder Dreschmaschinen Stimmen von Wählern erkaufte.

## Diese Behauptungen sind unwahr!

Ich bin bereit, sofort meine Kandidatur zurückzuziehen, wenn mir auch nur der geringste Nachweis für deren Richtigkeit erbracht wird.

Wohl habe ich für wohltätige und vaterländische oder soziale Zwecke seit Jahren, ohne Rücksicht auf Parteistellung und Religion, Vereinen und Körperschaften Beiträge gegeben, aber nur auf vorheriges Ersuchen, oder bei besonderen Veranlassungen, und nicht nur im hiesigen Wahlkreise, sondern auch über dessen Grenzen hinaus. Ebenso habe ich auch ohne Rücksicht auf Religion und Parteistellung Darlehen und Hypotheken an Einzelpersonen gegeben, und diese damit häufig vor dem Ruin gerettet.

Niemals ist dabei auch nur andeutungsweise der Politik oder der politischen Gesinnung des Betreffenden oder meiner eigenen Erwähnung getan.

Jeden, der nach dieser meiner Darlegung noch gleiche oder ähnliche Behauptungen direkt oder indirekt ausspricht, erkläre ich für einen

## niedrigen Verleumder!

**Bartling.**

### Fortschrittliche Volkspartei.

Am Mittwoch, den 27. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,

findet im großen Saale des Saalbauers Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Straße 8, eine

### öffentliche Wahlversammlung

statt, in der die Herren:

Reichstagskandidat **Albert Sturm** von hier, Reichs- u. Landtagsabgeordneter **Dr. Wiemer** aus Berlin

sprechen werden.

Wir laden alle liberalen Wähler zu zahlreicher Beteiligung ein.

Der Vorstand des Wahlvereins der fortschrittlichen Volkspartei.

### Zum Silvester 1912.

Pfannuchen mit ff. Füllungen, Neujahrsweste in allen Größen, Weingebäck in großer Auswahl

empfehlen

**Fr. Bossong, Hoflieferant,** Kirchgasse, am Mauritiusplatz.

### Generalvertreter!

Den Vertrieb eines geschäftlich geschützten, ganz geschiedenen Haushaltungswarens (größter Rosinen- und Verbräunungsartikel), jährlicher Verbrauch in Deutschland 10 Millionen, für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu vergeben. Tüchtige Bewerber die über organisatorische Fähigkeiten und über eigenes Kapital verfügen, belieben Offerte mit Referenzen unter Chiffre Z. N. 16688 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich einzusenden. F10

### Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 13, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Säcken u. s. w.

### Anfertigung

fämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten. Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr geschlossen. F 207

### „Hunde-Auchen“-Reform

erklärt. Fabrikate Apoth. Otto Liebert, Drog. (Schloß).

### Struwelin

1633 gibt dem Harn jede Form, ohne zu stechen, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, A 1 1/2 u. 2 1/2 p. Fl. bei Drog. Otto Lillie, Apoth., Moritzstraße 12.

### Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissenschaft, sowie Geschlechtskranke, Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einpr., ohne Berufstör., ohne Rückfall. Aut. Kl. Brosch. 1, di-kr. versohl. Mk. 1.90. Spezialarzt Dr. med. Thissagen's Biochemische Heilverfahren, Köln, A. d. Dominik 8 (Hauptbahnhof).

### Epilepsie.

Ungezeichnete Erfolge, welche nach jahrelangen vergeblichen anderweitigen Versuchen mit einfacher Behandlung in meiner Familie erzielt wurden, veranlassen mich, Selbsten kostenlos den Weg zur Heilung nachzuweisen. Frau von Kautler Schönberg - Berlin, Wagnstraße 20.



wenden sich stets an Apotheker Hassencamp Medizinal-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3, neben Balkasse. 1289 — Telefon 2115. —

### Schuricht-Vorträge.

### Zyklus von 6 Abenden

mit Erläuterungen am Klavier — (Brahms: Vokalkompositionen; Reger: Hiller-Variationen, Serenade; R. Strauss: Symphonia domestica; Wagner: Siegfried, Tristan.)

am 4., 11., 17. Januar, „ 14., 22., 29. Februar,

8 Uhr, in der Aula der städt. höheren Mädchenschule, Schlossplatz.

Karten (nummeriert 12 Mk., unnummeriert 8 Mk. für den Zyklus) in der Musikalienhandlg. Heinr. Wolff, Wilhelmstr.

### Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, den 28. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Albinstraße 64. Redner: H. Behr.

Thema: **Welche Macht wird durch das Thier von Offd. 13, 1-10 verknüpft?**

„Was ist das Geheimnis der Zahl 666.“ Offd. 13, 18. Eintritt frei. Jedermann willkommen.

### Kirchenaustritt.

Alle diejenigen, die vor dem 1. Dezember den Kirchenaustritt bei Gericht angezeigt haben, müssen unbedingt

### im Laufe dieser Woche

die Erklärung persönlich am Amtsgericht wiederholen, falls der Austritt noch in diesem Jahre rechtswirksam sein soll.

Man lasse sich durch gegenteilige Belehrungen nicht beirren. Austrittsformulare nach wie vor unentgeltlich bei Herrn A. Dietrich, Kirchgasse 74.

### Ruhrkohlen, Koks

für Zentralheizung, Briketts, Belg. Anthracitkohlen und Anzündeholz empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in unübertroffenen Qualitäten.

**Rohlenhandlung Gustav Hiess,** Büro: Luisenstraße 26. Telefon 2013.

# Schirme

für Damen, Herren, Kinder.

Elegante Ausstattung. Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage. Reparaturen. — Beziehen. **Spazierstöcke.** **P. Kindshofen,**

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb, Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42. Größtes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten.

### Ämtliche Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr, verzeigere ich im Pfandlokal

Selenenstraße 24: 1 Billard, 19 Ede. Lezion (Weder), 1 Bertilo, 1 Schreibsekretär, eine Ledenthele, 1 Sofa, 1 Dauerbrandofen, 1 Fahrrad, 1 Speiseschrank, 1 großes Bild, 1 Etager, 1 Regulator, 1 Trumeauspiegel, 1 Klappstuhl, 1 Hausapotheke, 1 kompl. Bett, 1 Wandspiegel, 1 Kleiderständer, 1 Anrichte, 40 Fußmatten, 100 m Läufer, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Wagen, 10 Schweine, 150 Rtr. Hen u. a. m. Öffentlich zwangsweise gegen Versteigerung. F 243

Wiesbaden, 27. Dezember 1911. Hofmann, Gerichtsvollzieher fr. A., Biefandstr. 23, 3.

#### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Dezember cr., mittags 12 Uhr, verzeigere ich im Hause

Selenenstraße 6, hier: 6 Rohrühle, 1 vierediger Tisch, 8 Fenster Vorhänge, 1 Teppich, ein Küfer u. 1 Partie div. Dielen Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Versteigerung. B 25321

Wiesbaden, 27. Dezember 1911. Dabermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

#### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause

Selenenstraße 24: 3 Klaviere, 1 Pianino, 1 Buffet, 1 Korb, 1 Kasten, 3 Spiegel, 2 Schreibröhre, 2 Schreibmaschinen, 1 Kommode, 1 Ledenthele, 1 Regal, 1 Stein Säule, drei Diamant, 6 Sofas, 4 kompl. Betten, 1 Partie div. Weine, 1 Partie div. Lebersachen u. a. m. Öffentlich zwangsweise gegen Versteigerung. B 25320

Wiesbaden, 27. Dezember 1911. Dabermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Christbaumschmuck

für Vereine usw. bis zu

**50 % Rabatt**

bei 1996

H. Kneipp, Goldgasse.

#### Capothüte u. Toqcapots

feine, eleg. und einf. Coiffuren zu billigsten Preisen.

Auswahl ohne Kaufzwang.

Trauerhüte in gross. Auswahl

Bender-Rheinländer,

Göhenstrasse 13, Parterre.

fröh. Ecke Rhein- u. Wilhelmstr.

#### Reisefoffer,

Kugeln, Taschen, Körbe u. gut und sehr billig

Wiesbaden, 27. Dez. 1911.

Der echte

**Rönigsberger Marzipan,**

hübsch dreimal frisch, lange haltbar.

Original-Fabrikation, allein zu haben bei

Paul Golonky, unter den Wies-

badenern genannt.

Der süße Onkel,

Wiesbaden, Kirchgasse 44.

Best. nach Aus- u. Ausland. F r Dr. 2878.

Große bayerische Bier,

durch kurzen Transport frisch.

24 u. 7 Pf. an.

Zeitliche einwärts Lösskarn,

Ecke Wierstrasse 16 u. Adelsheimstr. 30.

## „Mavrodaphne“

Ich habe mich in MAINZ als

### Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Schreibstube befindet sich, vereinigt mit der meines Vaters, Herrn

Justizrat Dr. Horch,

Kaisersrasse 40, Part

MAINZ, den 23. Dezember 1911.

F 57

Rechtsanwalt Hans Horch.

### Feuerwerk — Bleiguß — Zimmer-Scherz-Artikel

in größter Auswahl empfiehlt

Jacques Herrmann's Feuerwerkerei, Mainz.

Verkaufsstelle: Große Commerzstraße 25, nahe der Stadthausstraße.

Billigste u. vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Preisliste franco u. gratis. — Fernsprecher 1813.

## Reklame-Verkauf und Ausstellung

von 1862

## WILMER'S TEE „GOALPARA“

43 Rheinstrasse 43.

Empfehle meine so beliebten Weihnachts-Präsentdosen à Mk. 4.— u. 5.—

## Lebensversicherung.

Zur speziellen Bearbeitung des Platzes Wiesbaden mit näherer Umgebung wird als

### Hauptvertreter

ein gewandter und arbeitsfreudiger Herr gesucht, der über ausgedehnte Beziehungen verfügt und gewillt ist, dieselben für den Ausbau des Geschäfts zu verwenden. Die Stellung ist auswärts. Offerten werden unter F. 155 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 8

## Apfelwein und Apfelwein = Sekt

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Jacob Stengel,

Sonnenberg-Wiesbaden,

Ed. 2639. Apfelweins-Restler.

### Brindisi

voll und kräftig, mit schönem Bouquet,

daher für Kranke und Reconvales-

zenten sehr empfehlenswert. 1920

Preis pro Flasche 85 Pf.

bei Abnahme von 13 Fl. 80 Pf.

Wilh. Heiner Birk,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Fernruf No. 216.

## 1911' Rotwein,

naturrein,

vom Winger-Verein in Offenheim

1/1 Flasche 1 Mk. ohne Glas,

bei 14/1 Fl. u. mehr 5% Rabatt.

Friedr. Marburg,

Weinhandlung,

Reugasse 3. 176

### Asbach Cognac,

in der Verkaufsstelle auf Flaschen

gefüllt, 1/1 Flasche 1.60 und 1.80,

1/2 Flasche —.90 und 1 Mk. F

10% Rabatt

auf sämtliche Marken Cognacs,

Liköre, Punschessenzen bis 1. Jan.

1912. Metzger Lebkuchen mit 20%

Rabatt, Walnüsse Pfund 25 Pf.

A. Kriessing, Albrechtstr. 3. Tel. 1700.

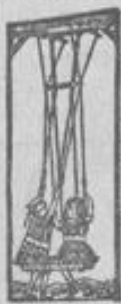
Wagner Sauertraut Bd 15 Pf.

Wagner Delikatesshaus, 20 Pf.

Delikatesshaus Lösskarn,

Ecke Wierstr. 16 und Adelsheimstr. 30.

### Arm, Brust, Lungenstärker Tiefatmungs-Gymnastik,



Brust heraus!

Schultern zurück!

Arme hochstrecken!

Tief einatmen!!!

Erweitere d. Brust!

Schaukeln i. beliebt!

So andauernd übt!

D. Kleinste m. Lust!

in vielen ärztl. Familien u.

lin. ken. Prosp. mit ärztl.

Attesten durch

W. Hennen, Wiesbaden,

v. 8 Mk. an. Neugasse 5.

Tägliche Vorführungen.

### Haarnetze

billigst Drogerie Backe.

### Original-Malvasier der „Achaia“ in Patras.

Seit über 30 Jahren berühmter delikater Dessert- und Morgenwein und wunderbarer Stärkungswein, per Flasche Mk. 2.50. Ein stets willkommenes Geschenk. 6 Flaschen in praktisch. Körbchen Mk. 15.— in den bekannten Geschäften.

2850 Serie-Lose — 2850 Gewinne.

### Am 2. Januar

Gewinn-Ziehung der in der Serie

gezogenen Braunschweigisch.

20 Taler-Lose

1 à 45000 M.

1 à 9000 M.

1 à 6000, 1 à 4800, 10 à 300,

8 à 120, kleinster Gewinn

84 M. Zwei Serien-Lose habe

ich à 254 Mark zu verkaufen.

### Carl Heintze,

Spezial-Geschäft für Serien-Lose,

Berlin W, Unter den Linden 3.

Reise, Hand-, Schiffs-, Kaiser Koffer, Gantaschen aus Nindleder werden billig verkauft Neugasse 22.

Die Gemäsenuden u. Raffaroni

Pfund von 30 Pf. an.

Delikatesshaus Lösskarn,

Ecke Wierstr. 16 und Adelsheimstr. 30

vorteilhaft, Cognac, Drogerie Backe.

Badewanne, 170 cm

lang,

in weiß emailiert, neu, für 55 Mk.

abgegeben Alrentaler Straße 1, 3 l.

### Zufschneide-Kursus.

Am 4. Januar beginne ich mit

einem Aufschneide-Kursus, verbunden

mit Selbstanfertigung der eigenen

Garderobe. Gründlicher Unterricht

nach leicht. Methode. — Beste

Empfehlungen.

Marie Schwarz, akad. geb.

Zufsch.,

Vertrauenstraße 13.

Anfangs Januar 1912 beginnt

ein neuer

### Abend-Tanzkursus.

Gefällige Anmeldungen nehmen

wir von jetzt ab gern entgegen.

Fritz Sauer u. Frau

Unterrichtsstelle im eigenen

Hause Adelheidstrasse 33.

### Theater Concerte

### Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 27. Dezember.

308. Vorstellung. 20. Vorstell. im Ab. M.

### Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Besetzung:

Gabriel von Eisenstein, Herr Herrmann

Reitler, seine Frau Fr. Friedfeldt

Kolinde, sein Bruder Fr. Doppelbauer

Frank, Gefängnis-

Direktor Herr Herrmann

Brinz Orlofsky, Herr Doppelbauer

Alfred, sein Gefang-

lehrer Herr de Veunne

Dr. Holte, Notar, Herr Reckhoff

Dr. Lind, Advokat, Herr Schuß.

Abel, Stubenmädchen

Kol. Landens, Frau Hans-Joepfel

Al. Bey, ein ägypter Herr Wajsch

Kamustin, Gefangenschafts-

Attrache Herr Schäfer

Murray, Amerikaner Herr Spiel

Cariconi, ein Marquis Herr Wabes

Frosch, Gerichtsdiener Herr Andriano

Ivan, Kammerdiener

des Prinzen, Herr Wutschel

Iba, Frä. Schrötter

Melanie, Gäste des Frä. Schneider

Felicite, Frä. Wänberg

Sibyl, Prinzen Frä. Böhlinger

Minni, Orlofsky Frau Weber

Faustine, Frä. Keller

Masken, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Bazar.

in der Nähe einer großen Stadt.

Gabriel von Eisenstein, Herr

Kammerdiener Franz Costa vom

Stadttheater in Nürnberg a. G.

Im 2. Akt: Sänge von Joh. Strauß.

1. Pas charaktero, getanz von Fräul.

Selmann und Fr. Langer.

2. Bohmische Kinder, Polka, ausgeführt

von Elsa Reidt, Yma Nees und

Johanna Hartmann.

3. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den

Damen des Ballett-Ensembles.

Die Türen bleiben während der

Außerzwe geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akte treten längere

Pausen ein.

Getrocknete Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

### Das Damen-Orchester

(Dir. M. Pfeil)

Konzertiert täglich von 7 Uhr ab in

### Erbprinz-Restaurant

Veräumen Sie nicht

Sesselte zu hören.

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

**Alfred Flack, Bismarckring 25. Telephon 747.**

**Haararbeiten.**

Locken, Chignons, Zöpfe, Scheitel u. alle Arten Haararbeiten werden aus prima Schnitthaar angefertigt. Bes. für ältere Damen empfehle Arbeiten aus naturgrauen und weissen Haaren, die im Tragen ihre natürliche Farbe behält, ohne grünlich zu werden.

**C. Brodtmann, Haarhandlung,**  
Rheinstr. 34, Gartenh. 1.  
Gedieg. Arbeit. Billige Preise.

**Wiesbadener Pädagogium,**  
staatl. conc. höh. Privatschule,  
Gründliche Vorbereitung für alle Schul- und Militär-Examina.  
Arbeit- und Nachhilfestunden für Schüler sämtl. höherer Lehranstalten.  
Aufnahme v. 9. Lebensj. an. Kl. Klass., dah. streng indiv. Behandl.  
**Vorzügliche Erfolge.**  
Direktor:  
**Dr. E. Loewenberg,**  
Rheinbahnstr. 5.  
Sprechst. 11-1 Uhr. Fernspr. 1583.

**Pädagogium** Neuenheimer-Heidelbergr.  
Seit 1900: 217 Einjährige; 136 Privatener 7/8. Kl. Pensionat. P 150

**Neue Kurse**  
beginnen Anfang Januar.  
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler könn. jederzeit beginnen.  
**Berlitz School,**  
Luisenstrasse 7. Tel. 3064.

**R W H**  
**Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt**  
erster Ranges für Damen und Herren.  
(Inh.: Emil Straus).  
Nur:  
46 Rheinstraße 46,  
6te Meierstr.  
Bom 4. Januar an:  
Beginn neuer Kurse.  
Bormittag, Nachmittags und Abend-Kurse.  
Besondere Damen-Abteilungen.  
**Emil Straus**  
Inhaber und Leiter der Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt.  
46 Rheinstraße 46  
Prospecte frei.

Gutgeh. Wasch- u. Bügel-Anstalt sofort bill. zu verl. Roonstr. 20.  
Einige dunkle neue Heberzieher aus best. Stoff (Weite 30-54) zu vl. Schwalbacher Straße 53, 1.  
Feinste Zinnkannen, Dosen, Zeller, ant. Kaffeebr. (Kirschbaum) zu verl. Poststraße 3, Gb. 1 r. B 25127  
**An- und Verkauf** von Antiquitäten aller Art.  
Luftig, Goldgasse 21,  
nächt der Langgasse.

Zwei Brillantringe 42 u. 20 Mk. Ansehen bei **Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.  
Brillantring, 1 Stein, 150 Mk. Ansehen bei **Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.  
Brillant-Rohler, eine große Perle und ein großer Brillant, Prachtstück, 1250 Mk. **Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.  
Brillantring, Prachtst., 750 Mk., **Brant-Gesent, Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.  
Brillant-Rohler 150 Mark. **Brillantring (Paris) 180 Mark.** Ansehen bei **Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

**Salon-Einrichtung,**  
komplett, in Mahagoni mit Leber-gardinen und Teppich billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schulterhalle.

Ausguleihen sind 140,000 Mark auf 1. oder gute 2. Hypotheken für gleich oder später. Erbitte Bescheid unter M. 767 an den Tagbl.-Verlag.

**Käufer für Villen, Wohn- und Geschäftshäuser**  
Indust. Vertriebe jeder Branche, Grundstücke aller Art vorzuziehen und blies Verkäufer beratender Objekte den vollständigsten Dienstleistungen zwecks Rückfrage zu verlangen. Preise und diskrete Versteigerung.  
Vermittl. und Verkaufszentrale Frankfurt a. M. (Gaushaus)

**Villen zu verkaufen.**  
Mehrere schöne Villen, kleine und große, in hübscher Lage, hier, sind billig zu verkaufen. Bitte brieflich anzufordern unter O. 767 an den Tagbl.-Verlag.

**Kl. Dillenplatz**  
an fert. Straße ohne Anzahl. sehr billig zu verk. Postlagerkarte 14.

**Asthma!**  
Langjährige Asthmastiker gibt gerne u. unentgeltlich Auskunft, wie er geheilt wurde. Offerten unter M. 741 an den Tagbl.-Verlag.

**Abgelehnte** und Zurückgehaltene erhalten **Lebensversicherungs-Policen** zur Normalprämie ohne Zuschlag. Off. u. N. 112 11 an **Goosenschein & Vogler** H. G. Frankfurt a. M. P 92

**Elegante Jadenkleider, 35 Mk.**  
fertig erstll. Damenschneider s. die stille Zeit an. Offerten unter T. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Pflegerin mit eigenem Krankenfahrstuhl ist freet. Goethestraße 27, Part.  
**Saal** Hermannstr. 22. B 25810  
Dohheimer Str. 57, 1. gut möbl. Sim.

**Herr** sucht für einige Monate gut möbliertes Zimmer.  
**Wohn- u. Schlafzimmern** mit Badeabteilung in vornehmen ruhigen Hause, mögl. Alcinmieter. Elektr. Licht, Centralheizung erwünscht. Nähe Kochbrunnen. Off. mit Preisangabe unl. A. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Welche Pension bietet geeignete Diät für Zuckerkranken?  
Geil. Offerten unter N. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen, welches lochen kann u. saub. Zweitmädch. a. 15. J. gef. Rheinstr. 115, 1.  
Verloren gold. Brosche mit H. Stein u. Perlen. Abzugeben gegen Belohnung Kaffee-Compagnie, Langgasse 25.

**Verloren**  
auf dem Bahnhof oder Viebrücker Straße schwarze Damen-Uhr (einfach, aber wertvoll als Andenken) mit silberner Kette. Abzugeben gegen guten Kinderlohn Pension Plus, Abelheidstraße 1995  
Verloren ein Gebetbuch in spanischer Sprache, Luffenplatz, Rheinstraße. Abzugeben gegen Belohnung Adolfsallee 25, 2.

Statt Karten.  
**Minna Schitthof August Oberdiek**  
Verlobte.  
Wiesbaden Scharnhorststr. 35 Weihnachten 1911. Würzburg

Verloren am zweiten Weihnachtsfeiertag ein neuer wollebener **Herren-Handschuh** auf dem Wege Bismarckring, Bleichstraße, Delienstraße. Abzugeben gegen Belohnung. M. Schneider, Reichelsberg 26, Laden.

Verloren gelbe Ledertasche mit Inhalt u. 2 Karten. Gegen gute Belohnung abzugeben Rheinbahrstraße 6, Melzom.

Weiter For 1. Feiertag abhanden gekommen. Abzugeben geg. Belohn. Schulberg 21.

**Kriegshund** zugekauft. Abgeholt Haus Henfell, Viehhofenstraße 5.  
**Ein schwarzer Dackel** genannt Rudi, mit braunen Pfoten, von kräftiger Bauart, ist am ersten Weihnachtsfeiertag, nachmittags zwischen 5 u. 6 Uhr, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei Hoffmann, Viebrücker Straße 35, 1.

**Kaufmann,**  
evang., anfangs 30er, selbständig, mit einem Vermögen von 35 Mk., w. vassende Dame kennen zu lernen, zwecks Heirat. Tüchtigkeit und ein Vermögen von mindestens 10 Mk. erwünscht. Discretion zugesichert u. verlangt. Offerten unter J. 765 an den Tagbl.-Verlag.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
Gebr. Neugebauer.  
Dampf-Schreineri.  
Geat. 1856.  
Telefon 111. 1706  
**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 36.  
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.  
Übernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

**Trauerkränze u. Blumen,**  
auch einträchtiger Preis.  
**Ernst Wahl,** 1879  
Bühelstr. 40. Bahnhofsstr. 3.  
Telefon 978. Fernruf 910.

**Familien-Nachrichten**

Statt besonderer Anzeige!  
Die Geburt eines **Sohnes** zeigen an  
Rechtsanwalt **Dr. Weiss und Frau.**  
Wiesbaden, 24. Dezember 1911.

Statt besonderer Mitteilung.  
Herr und Frau **von Chappuis** zeigen die Geburt eines **Mädchens** an.  
München, den 23. Dezember. 1907  
Tengstrasse 20.

Am Sonntag Nacht 1/2 12 Uhr verchied nach kurzem Leiden unser gutes Kind und Schwester  
**Minna Eschbad,**  
Wiesbaden, 24. Dez. 1911.  
Römerberg 6.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Eschbad.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nach kurzem schweren Leiden wurde uns am 23. ds. Mts. unser liebes Kind und Enkel  
**Cornelie**  
durch den Tod entziffen. Die Beerdigung hat bereits am 2. Feiertag stattgefunden und lagen wir Allen, die uns so herzliche Teilnahme bewiesen, unsern aufrichtigsten Dank.  
Wiesbaden, 27. Dez. 1911.  
Luffenstr. 17.  
**Familie Julius Weyershäuser.**

**Codes-Anzeige.**  
Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht Verwandte, Freunde und Bekannte von dem heute mittag 1 Uhr nach längerem Leiden erfolgten Hinscheiden unseres lieben, treu-sorgenden, unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, im 74. Lebensjahre, 1902  
**Friedrich Beilstein,**  
Privatier,  
zu benachrichtigen.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Sekretär **H. Dransfeld,** Bwe., geb. **Fina Beilstein,** und **Joh. Wilhelm Beilstein** und Familie, Seerobenstraße 32.  
**Christian Beilstein** und Familie, Washington D. C.  
Wiesbaden, den 24. Dezember 1911.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dez. 1911, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, Dohheimer Str. 15, aus nach dem Nordfriedhofe statt. — Kondolenzbesuche dankend verbeten.

**Codes-Anzeige.**  
Wir erfüllen hiermit, auf Wunsch der Verstorbenen, die traurige Pflicht, ihren Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, daß am 25. cr. nach langem Leiden unsere liebe Freundin,  
**Fräulein Emma Leichtfuß,**  
in Raurod sanft entschlafen ist.  
Wiesbaden, den 27. Dezember 1911.  
Frau **M. Schalles.**  
Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in Mainz und die Beisetzung der Asche Freitag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Nordfriedhofe statt.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen unsern wärmsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Fritj. Dey, Willy Dey, Theodor Dey.**  
Wiesbaden, 27. Dez. 1911.

**Dankagung.**  
Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des  
**Herrn Franz Haenchen,**  
guteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Josef Haenchen.**  
Wiesbaden, den 27. Dezember 1911.